

Berliner Festspiele



# 7. Tanztreffen der Jugend

18. –  
25. 9. 20

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# 7. Tanztreffen der Jugend

## **Vorwort -- 2**

Christina Schulz, Leiterin Tanztreffen der Jugend

## **Die Jury zum diesjährigen Auswahlverfahren -- 4**

Tomas Bünger, Juror Tanztreffen der Jugend

## **Bühne -- 6**

ENVY -- **10**

nullachtsiebzehn -- **14**

Through Walls -- **18**

#10 BEAT -- **22**

Grenzgänger – Ein Versuch -- **26**

Fühling 2020 -- **30**

Why don't you -- **34**

Innerer Konflikt -- **38**

## **Campus -- 42**

Intensiv-Workshops -- **45**

Impuls-Workshops -- **50**

Resonanz-Workshops -- **56**

## **Forum -- 64**

Praxis -- **67**

Fokus -- **72**

Dialog -- **73**

Jury -- **74**

Kuratorium -- **86**

Statistik -- **87**

Bundeswettbewerbe -- **89**

Impressum -- **90**

Kalendarium der Berliner Festspiele -- **94**

# „Unsere Körper enden nicht an unserer Hautgrenze.“ Jo Parkes

In diesem Jahr findet das Tanztreffen der Jugend sanierungsbedingt nicht im Haus der Berliner Festspiele statt, sondern in den Uferstudios im Stadtteil Wedding. Neu sind auch die Bedingungen, unter denen die Auswahl für das Tanztreffen der Jugend getroffen wurde und die auch dessen Durchführung beeinflussen.

Die Entscheidung der Jury erfolgte in diesem Jahr ausschließlich auf Grundlage der eingereichten Videos und des beschreibenden Materials. Es war keine leichte Aufgabe, ohne die Vorstellungsbesuche vor Ort und die Gespräche mit den Ensembles eine Entscheidung darüber zu treffen, wer eingeladen werden sollte zu einer Begegnung im Tanztreffen der Jugend. Zumal lange nicht absehbar war, ob das diesjährige Tanztreffen würde stattfinden können. Denn es geht um weit mehr als das Einhalten von Vorschriften und das Entwickeln von Hygienekonzepten. Es geht auch um die Frage, ob wir in diesen Zeiten verantwortungsbewusst und transparent eine Begegnung stattfinden lassen können, in welcher der tanzende Körper im Zentrum steht, das miteinander Tanzen. Auch wenn unser Alltag und die Gestaltung des Tanztreffens der Jugend durch Abstandsregeln und Minimierung des Ansteckungsrisikos beeinflusst sind, glauben wir daran, dass Tanz die Kraft hat, zu berühren, eine Verbindung zu sich selbst und zu anderen schaffen kann. Vor allem in dieser Zeit der sozialen Distanz und der Unsicherheiten. Auch deshalb haben wir entschieden, alles dafür zu tun, dass das Tanztreffen der Jugend auch unter den durch das Coronavirus veränderten Rahmenbedingungen stattfinden kann. Es wird anders sein: Wir haben Formate angepasst, ersetzen die Aufführungen vor viel Publikum durch ein Teilen von Momenten, Arbeitsweisen und Prozessen, Gefühlen und Erfahrungen bei der Entwicklung der Arbeiten. Einige der diesjährigen Arbeiten zeigen, wie produktiv ein Umgang mit der Krise sein kann. Es freut uns außerordentlich, dass wir erstmals Solist\*innen und Duos einladen, die ganz ohne Anleitung eigene Stücke kreiert haben und hoffentlich damit auch andere motivieren, sich darin auszuprobieren. Andere haben einen lebensweltlichen thematischen Ausgangspunkt für ihr Stück lange vor dem Lockdown gewählt. Einige wurden mitten im Prozess gestoppt und haben dennoch Wege gefunden,

die Auseinandersetzung fortzusetzen und unter neuen Bedingungen anders weiterzugehen. Wir freuen uns sehr auf eine vielfältige Auswahl interessanter Arbeiten, auf den Austausch aller Beteiligten beim Tanztreffen der Jugend und die Begegnung mit den Tänzer\*innen und ihren Choreograf\*innen.

Begegnen werden sie sich sowohl im *Campus*-Programm mit verschiedenen Workshops für die Tänzer\*innen als auch im von Martina Kessel konzipierten *Forum* des Tanztreffens der Jugend für Tanzvermittler\*innen, Choreograf\*innen und tanzerfahrene Theatermacher\*innen. Der Auftakt des *Forums* lädt die Teilnehmenden außerdem ein, die (Un-)Möglichkeiten der aktuellen Situation für das Erarbeiten von Tanzstücken in einem Gespräch zu reflektieren. Er wird auch darauf eingehen, wie diese Situation die Auswahl und Programmierung des Tanztreffens der Jugend beeinflusst hat.

Ich danke allen sehr herzlich, die sich für das Tanztreffen der Jugend engagieren. Mein besonderer Dank gilt der Jury, die sich auf einen ungewöhnlichen Auswahlprozess eingelassen und bei der Gestaltung der Präsentationen mitgewirkt hat. Gedankt sei auch den vielen am Programm beteiligten Expert\*innen und den vielen Kolleg\*innen der Berliner Festspiele, die zum Gelingen des Tanztreffens der Jugend beitragen. Besonders möchte ich meinem Team danken. Ohne Euch wären diese Wettbewerbe und Treffen undenkbar! Wir haben gemeinsam Szenarien entwickelt und verworfen, gehofft und gezweifelt, sehr viel Neues gelernt und einiges Alte in Frage gestellt. Ein Dank gilt auch den Uferstudios für das Ermöglichen des Tanztreffens der Jugend und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Förderung unserer vier Bundeswettbewerbe.

Den eingeladenen Tänzer\*innen und Choreograf\*innen wünsche ich wunderbare Tage voller neuer Erfahrungen und besonderer Momente!

**Dr. Christina Schulz**

Leiterin Tanztreffen der Jugend

Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele

## „Without togetherness no joy of joys“,

schrieb die indische Dichterin Akka Mahadevi im 12. Jahrhundert. Was das Fehlen des Zusammenseins für uns als Menschen und Künstler\*innen bedeutet, haben wir in den letzten Monaten zum Teil schmerzlich erfahren. In diesen Zeiten eine Auswahl für ein Festival zu treffen, ohne zu wissen, ob und wie wir zusammenkommen werden, ist eine große Herausforderung. Auch stellten wir uns die Frage, ob es überhaupt weitere Bewerbungen geben würde, nachdem die Welt plötzlich stillstand. Der Bewerbungszeitraum wurde verlängert. Nach und nach kamen weitere Kandidat\*innen in den Pool der möglichen Teilnehmer\*innen und filmische Formate wurden ausprobiert. Und immer noch war unklar, ob das Tanztreffen der Jugend stattfinden würde. Die Welt war eine andere geworden und der Kontakt fand oft nur noch im virtuellen Raum statt. Das Wort Teilnahme bekam eine andere Konnotation. Das Wort Zusammensein bekam eine andere Konnotation. Vielen wurde klar, dass es nicht reicht, sich am Bildschirm ins Gesicht zu schauen, es fehlte der Blick im realen Raum, der Blick ins Antlitz eines Gegenübers und es fehlte das Gefühl, ein Körper unter Körpern zu sein, Signale zu empfangen und nonverbal zu kommunizieren, es fehlte der Tanz als Ausdruck, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

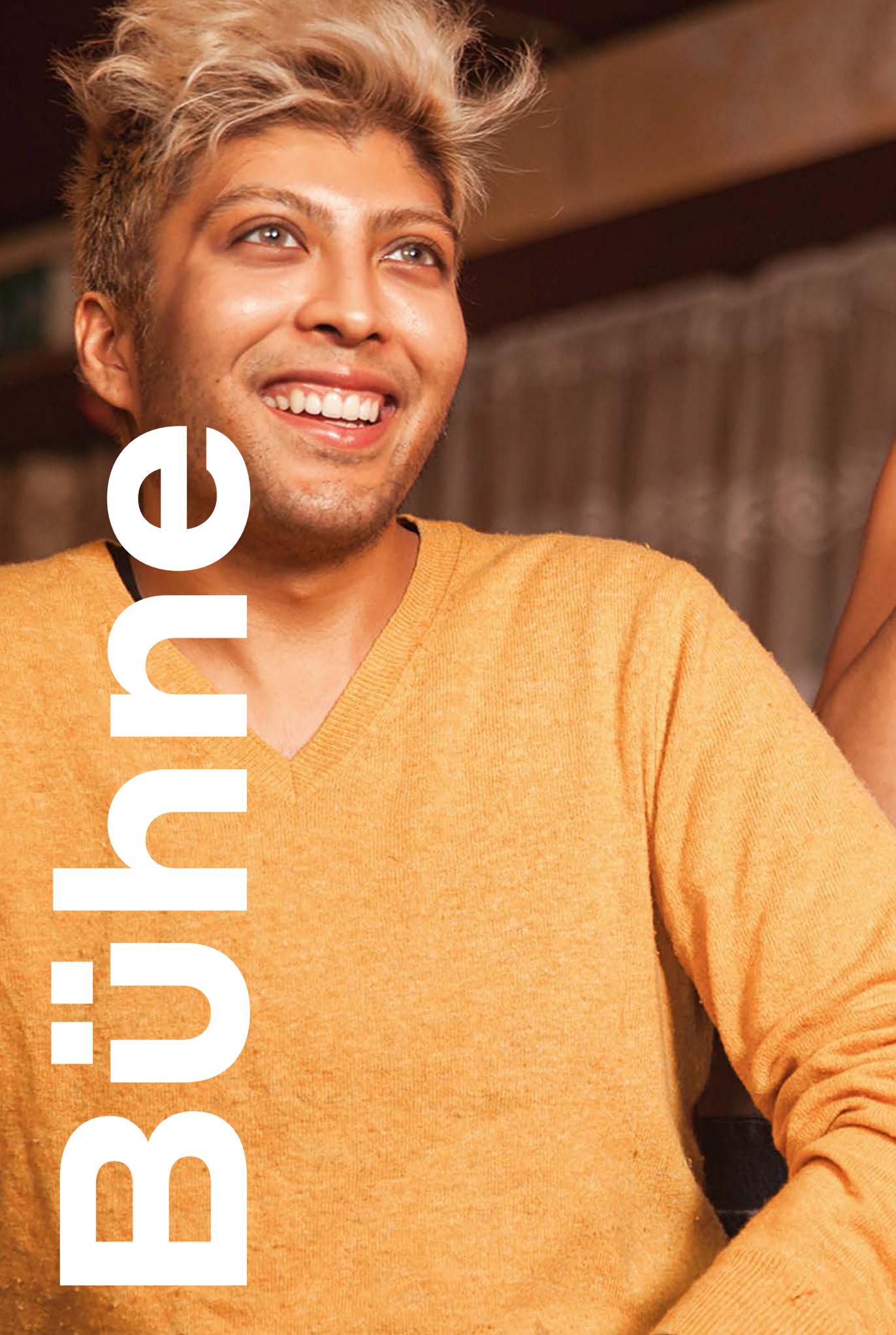
Es fehlte das Gefühl, ein Mensch unter Menschen zu sein. Der Versuch, diese Gemeinschaft wieder herzustellen, lag uns allen in der Jury am Herzen. Im Juni trafen wir uns in Berlin, ganz analog und in Echtzeit. Uns war klar, dass wir die Stücke, die wir uns auf dem Tanztreffen der Jugend vorstellen können, nicht live sichten werden. Sehr lange haben wir deshalb über die Video-Einreichungen gesprochen und uns ist bewusst, dass ein Video den Live-Eindruck und das Gespräch mit den Künstler\*innen nicht ersetzen kann. Wir haben schließlich eine Auswahl getroffen, von der wir glauben, dass sie Neugier und Austausch bei den Teilnehmer\*innen auslöst. Vom eigenverantwortlich kreierte Solo bis zur Gruppenchoreografie, von der Inspiration aus der Performance des Alltags bis zu technisch anspruchsvollen Tanzsequenzen. Auch wenn einige Arbeiten in diesem Jahr eine andere Präsentationsform haben werden, sind wir uns sicher, dass das Medium Körper im künstlerischen Diskurs wichtig ist, um durch individuelle Geschichten Fragen von

gesellschaftlicher Relevanz zu stellen, die über das Wort hinausgehen. Wir Menschen sind Teil einer Gemeinschaft und die tägliche Teilhabe eines Menschen am sozialen Leben gleicht der Aufführung eines Theaterstückes. Die Bühne ist die Ausweitung dieses Theaterstückes, aber auch dessen Zuspitzung.

Was diese Gemeinschaft heute bedeutet, darüber möchten wir, wenn auch in kleinem Kreis, mit den Mitteln des Tanzes in einen Austausch kommen, in Echtzeit, in Berlin, mit euch, trotz allem oder gerade deshalb – voller Hoffnung und Freude.

**Tomas Bünger**

Juror Tanztreffen der Jugend



هناك



Die zum Tanztreffen der Jugend eingeladenen Ensembles zeigen einander ihre Arbeiten dieses Jahr in einem selbstgestalteten Präsentationsformat, das kurze Tanzsequenzen, die Vorstellung des Ensembles, Videoprojektionen und ein interaktives „Game“ enthalten kann. Im Anschluss an die Präsentationen lädt ein moderiertes Gespräch Teilnehmer\*innen des Tanztreffens der Jugend zum Austausch über das Stück und den Erarbeitungsprozess ein. Die eingeladenen Soli und Duos werden in ihrer Originalform präsentiert und anschließend ebenfalls in einem moderierten Gespräch besprochen. Die Besonderheit des Präsentationsformates für größere Gruppen ist auf die zur Programmveröffentlichung in Berlin geltenden Hygieneempfehlungen zurückzuführen.

Moderation: **Sophie Camille Brunner** lebt und arbeitet als freischaffende Tänzerin und Choreografin in Berlin und Basel. 2016 schloss sie ihr Bachelorstudium Tanz, Kontext, Choreografie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin (Universität der Künste Berlin / Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin) ab und absolviert seit Oktober 2018 ihren Master in Dance, Choreography an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit einigen Jahren arbeitet sie mit dem Verein TanzZeit Berlin zusammen und bildet gemeinsam mit Christina Wüstenhagen das Duo AdHoc. Sie realisiert unterschiedliche Tanz- und Kulturprojekte in Kooperation mit Schulen, Theatern und Museen. Unter der künstlerischen Leitung von Jo Parkes (Mobile Dance) arbeitet sie als Tänzerin und choreografische Assistentin in Community-Dance-Projekten. In ihrer choreografischen und performativen Arbeit versucht Sophie Camille Brunner immer wieder, die ästhetische Grenze zwischen Tanz und Film aufzubrechen. Dabei nutzt sie Techniken der Dokumentation und des Archivierens. Der Körper als Erinnerungsspeicher von persönlichen und gesellschaftlichen Erfahrungen ist oft Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Prozesse und Fragestellungen. Sie leitete in den vergangenen Jahren die Aufführungsgespräche für die Jugendlichen auf dem Tanztreffen der Jugend.

Und: **Camille Chapon** aka Jofe D'mahl ist Künstler in Berlin. Er interessiert sich für die Plastizität von Improvisation und ihre Beziehung zum kreativen Prozess und beschäftigt sich mit Bewegung, Rhythmus und Klang an der Schnittstelle zwischen Performance, Bildender Kunst und Pädagogik. Er agiert als Regisseur, Kurator und Moderator des Kabarett Carte Blanche für interdisziplinäre Aufführungsformate. Außerdem tanzt und unterrichtet er Balboa Swing zusammen mit der Jazz-Tänzerin Giedre Paplaityte. Des Weiteren ist er Mitglied des Performance-Trios Eternuer, zusammen mit Bruno Ducret und Tom Bouët. Er unterrichtet Improvisationsworkshops für Kinder und Erwachsene in unterschiedlichen Räumen wie beispielsweise auf dem Tempelhofer Feld, in Schulen, Tanzstudios, im Theater, im Wohnzimmer und sogar über Live-Kurse im Internet. Er absolvierte 2014 den Master of Fine Arts an der École Supérieure d'Art et Design – ESAD-GV in Frankreich und erhielt 2017 den Bachelor in Tanz, Kontext, Choreografie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin.





# ENVY

## Jugendensemble Saltazio, Hildesheim

Von und mit **Patricia Bendel, Meeri Beste, Merle Degenhardt, Josefine Elze, Frida Flohr, Leonard Flohr, Amelie Gruntowski, Noah Krischke, Marie Lamb, Pauline Makowski, Annkristin Mansen, Nike Mazur, Katharina Rittmeier, Alicia Simon, Florentine Steinhaus, Jakob Sundermeier, Johannes Wiosna**

**Uta Engel** Künstlerische Leitung  
**Judith Hölscher** Ensembleleitung  
**Johann Sundermeyer** Musik/Regieassistenz  
**Anne-Katrin Gendolla** Ausstattung

„What terrifies me most is how we foam at the mouth with envy when others succeed, but sigh in relief when they are failing. Our struggle to celebrate each other is what's proven most difficult in being human.“

Rupi Kaur

Worauf bin ich neidisch? Worauf sind andere bei mir neidisch? Wie fühlt sich Neid an? Wie zeigt er sich und wie findet er statt? Ist er laut oder leise, direkt oder subtil, grell oder dezent? Das Zitat von Rupi Kaur hat uns inspiriert, uns alle diese Fragen zu stellen und uns ihnen konzeptionell und physisch anzunähern. Hierbei haben sich sehr deutlich zwei Perspektiven herauskristallisiert: die Sicht nach innen, wo Neid sich anfühlt wie die Verwandlung in einen Werwolf, die man erfolglos versucht zu unterdrücken. Und die Sicht nach außen, in der sich der Neid zwar oft gemein zeigt, aber dennoch auf zumeist sozialverträgliche Art. Er tut Schlechtes, verschleiert es jedoch oder hat es dann „nicht so gemeint“, verteilt Spitzen und versucht, diese Hässlichkeit zu überdecken. Dieser beiden Perspektiven haben wir uns angenommen und sie im Stück bildlich und performativ verarbeitet. In „ENVY“ zeigen wir den Neid in seiner Gänze, wie er sich fühlt, wie er sich verhält, wie er aussieht und klingt. Es gibt dem Titel nichts hinzuzufügen. „ENVY“.

Das Jugendensemble Saltazio besteht aktuell aus 17 Tänzer\*innen zwischen 15 und 25 Jahren und ist eine sehr dynamische Mischung aus den unterschiedlichsten Tänzer\*innen verschiedenster Altersstufen und Tanzstile, die darstellende Kunst als ihr Medium verstehen und die ständig neue Perspektiven, Meinungen und viel Individualität mitbringen.

Es bietet innerhalb des Tanzentrums SALTAZIO eine Plattform für junge Menschen, die die Bereitschaft mitbringen, Zeit und Leidenschaft in dieses besondere Hobby zu investieren und denen es neben dem „Moment auf der Bühne“ auch darum geht, in die Welt des Tanzes als Kunstform einzusteigen, sich mit dem Tanz auf einen eigenen, persönlichen Weg zu begeben und in sich neue Zugänge für die Übersetzung der eigenen Anliegen zu finden.

Die Mitglieder des Ensembles trainieren individuell jede\*r für sich in den eigenen Fächern (Zeitgenössisch, Ballett, Hip-Hop, Afro Beats etc.) zwischen drei und fünf Mal in der Woche und realisieren regelmäßig gemeinsame Projekte, in denen künstlerisch gearbeitet, probiert und experimentiert wird.

**Judith Hölscher** ist ausgebildete Bühnentänzerin und Tanzpädagogin und absolvierte ihre Aus- und Weiterbildung in Hamburg, Hannover, Braunschweig und New York, wo sie 2015 ein Schauspielstipendium erhielt. Sie ist Inhaberin des Tanzentrums SALTAZIO in Hildesheim, aktive Tänzerin der Sticky Trace Company und gastiert deutschlandweit in Tanz- und Musical-Produktionen. Seit 2012 leitet sie das Tanztraining der Musical-Company am TfN (Theater für Niedersachsen) in Hildesheim und übernahm 2018 die organisatorische Leitung der internen Ballettschule am Staatstheater Mainz.

**Uta Engel** ist ausgebildete Bühnentänzerin und Diplomkauffrau. Sie ist Choreografin und künstlerische Leiterin der im Jahr 2009 gegründeten Sticky Trace Company und des Jugendensemble Saltazio. Seit 2008 hat sie rund 20 Kurzstücke sowie große Produktionen erarbeitet, die u. a. auf Kampnagel (K3 und K6) und im LICHTHOF Theater in Hamburg, im Theater für Niedersachsen und im Pavillon Theater Hannover gezeigt wurden. Sie ist gemeinsam mit Judith Hölscher mit dem Jugendensemble Saltazio dreifache Preisträgerin des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele und hat im Patmos Verlag zwei Bücher mit Kurztexten und Gedichten veröffentlicht. Uta Engel ist als Produktionsleiterin, Dramaturgin und Projektmanagerin für die HipHop Academy Hamburg tätig.



Sonntag, 20. September 2020, 20:00 Uhr

# nullacht- siebzehn

**Bühne art&shoK e. V. /  
Tanztheater GRAZIA,  
Hamburg**

Von und mit **Daniel Ahmetzanov, Emilia Czajkowski,  
Elisabeth Faber, Laura Kisselmann, Lydia Koch,  
Marcel Mamedov, Angelina Schwarz,  
Alina Vichnevski**

**Alexander Varekhine** Künstlerische Leitung / Choreografie

„nullachtsiebzehn“ behandelt die Phase des Erwachsenwerdens. Die Tänzer\*innen befinden sich selbst in diesem Prozess und haben deshalb einen direkten Bezug zum Thema. Dem Gefühl von Leichtigkeit und Geborgenheit der Kindheit folgt das aufreibende und mechanische Wachstum des Körpers. Es kommt zu Veränderungen sowohl im eigenen Körper als auch im Umgang mit den Mitmenschen. Stärken und Schwächen treten immer deutlicher zutage. Druck und Leistungserwartungen steigen stetig an. Man zieht mit oder bleibt gefühlt zurück; Überforderungen und Erschöpfung. Identitätskonflikte. Übernehme ich die Meinung anderer oder bilde ich mir einen eigenen Standpunkt? Schafft es das Innenleben, mit dem körperlichen Wachstum mitzuhalten? Oder braucht ein\*e jede\*r Zeit, sich zu finden und zu entfalten? Der Umgang mit Selbstzweifeln und Unsicherheit ist eine der schwersten und prägendsten Aufgaben, auch weit über die Pubertät hinaus. Selbstzweifel und Unsicherheit wiederum beeinflussen den Umgang mit Nähe und Distanz in Beziehungen zu anderen Menschen. Es geht um die Kunst, in all dem Chaos eine eigene Balance zu finden.

Das Tanztheater GRAZIA gehört zu Bühne art&shoK e. V. und ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich tänzerisch und kreativ auszuleben. Wir kennen uns untereinander schon sehr lange. Die meisten von uns haben bereits im jungen Alter angefangen zu tanzen. Seitdem sind wir tanzend miteinander aufgewachsen und teilen viele gemeinsame Errungenschaften. An diesem Projekt sind acht Tänzer\*innen zwischen 15 und 18 Jahren beteiligt. Normalerweise trainieren wir zwei Mal pro Woche. Die Idee zum Stück „nullachtsiebzehn“ stand schnell fest und die Planung begann früh, wurde dann jedoch durch die Pandemie gestoppt. Während der Kontaktbeschränkung tauschten wir uns in Onlinemeetings weiterhin inhaltlich über das Thema aus, sodass wir schnell und konzentriert weiterarbeiten konnten, als dies wieder erlaubt war. Mitte Mai fingen wir schließlich mit den Proben an. Wir hatten sechs Intensivproben vor der Aufnahme für die Bewerbung. In Hausaufgaben erstellten die Tänzer\*innen erste kleine Sequenzen, die wir bei der folgenden Arbeit im Studio dann mit den durch den Choreografen erarbeiteten Stücken zusammenfügten und weiterentwickelten. In Improvisationen probierten wir Szenen und Ideen aus, die wir anschließend nach und nach festsetzten. So entstand die Struktur, mit der wir uns dann beworben haben.

Alexander Varekhine arbeitet seit sieben Jahren mit der Gruppe zusammen.

**Alexander Varekhine**, geboren in Kasachstan, aufgewachsen in Hamburg, ist freischaffender Tanzpädagoge und Tänzer. Er absolvierte seine dreijährige Ausbildung an der Erika Klütz Schule für Theatertanz und Tanzpädagogik, Hamburg. Es folgten Fortbildungen an der Contemporary Dance School Hamburg und der Salzburg Experimental Academy of Dance. Alexander ist als Tänzer im Künstler\*innenkollektiv THE CURRENT DANCE COLLECTIVE in Hamburg tätig. Darüber hinaus unterrichtet er bei Bühne art&shoK e. V. und der Erika Klütz Schule. Mit seinem Stück „da waren noch die anderen“ nahm er 2019 am Tanztreffen der Jugend teil.



# Through Walls

## CeWe24, Jugendcompany der TanzTangente Berlin

Von und mit **Franziska Engstler, Anna Gelbe,  
Carlotta Geßler, Borbala Blanka Sandor,  
Paula Schasiepen, Ella Schlotbohm**

**Camilla Przystawski, Johanna Jörns**  
Künstlerische Leitung / Choreografie  
**Johannes Schuchardt** Projektionen

Das Projekt „Exchange through walls“ wurde gefördert  
vom Deutschen Kinderhilfswerk e. V.

„... Ich besaß keinen Namen mehr, nur eine Nummer, mit der ich angesprochen wurde ...“

Kennst du das Gefühl, dir etwas fest vorgenommen und es dann so richtig gegen die Wand gefahren zu haben? Wie viel denkst du darüber nach? Bereust du dein Handeln und gibt es so etwas wie eine sinnvolle Strafe? Auf Grundlage dieser und weiterer Fragen setzen sich sechs junge Tänzerinnen mit dem Thema Gefängnis auseinander und bringen ihre Gedanken in Bewegung. Die Recherche für das Stück fand u. a. in Form von Workshops in den Justizvollzugsanstalten für Frauen in Berlin-Pankow und Berlin-Lichtenberg statt. Über Bewegungen, Zeichnungen und Texte kam es zum Austausch zwischen den Tänzerinnen und den inhaftierten Frauen. Auf Grundlage dieses Austauschs stellten sich die Tänzerinnen gegenseitig Aufgaben und entwickelten Bewegungen und Szenen mit- und füreinander. Ein weiterer wichtiger Moment im Probenprozess war der Besuch eines ehemaligen Gefängnisses. Die Tänzerinnen schlossen sich gegenseitig in Zellen ein und kreierten eigene Szenen in der Hochsicherheitszelle oder in der Dusche. Themen wie Einsamkeit, Isolation, Sehnsucht, Zeit und Flucht begleiteten den Probenprozess. Viele der im Gefängnis selbst erlebten Gefühle und entstandenen Szenen sowie die Auseinandersetzung mit einem komplexen gesellschaftlichen Thema sind im Stück wiederzufinden.

„Through Walls“ ist die siebte Tanzproduktion der Jugendcompany CeWe24 der TanzTangente Berlin. Neben den abendfüllenden Produktionen sind im Laufe der vergangenen Jahre auch Stücke in Eigenregie der Tänzer\*innen entstanden, die bei verschiedenen Tanzplattformen und -festivals aufgeführt wurden. Das aktuelle Ensemble bildete sich im September 2019 innerhalb des Gesamtprojekts „Exchange through walls“, das vom Deutschen Kinderhilfswerk e. V. gefördert wurde. In wöchentlichen Proben und mehreren Intensivproben entstand innerhalb von drei Monaten das Stück „Through Walls“, das im Dezember 2019 Premiere hatte. Jedes Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, Teil der Jugendcompany zu werden. Aus dem Pool der Tänzer\*innen der vergangenen Produktionen hat sich inzwischen DAS KOLLEKTIV gegründet, das momentan aus zehn Tänzerinnen zwischen 16 und 21 Jahren besteht und eine eigene künstlerische Arbeitsweise ohne feste choreografische Leitung entwickelt. Die TanzTangente stellt dafür ein Studio zum Proben zur Verfügung. Künstlerische Prozesse werden basisdemokratisch ausgehandelt.

**Camilla Przystawski** (geboren 1992) und **Johanna Jörns** (geboren 1991) leiten die CeWe24 seit 2015 als choreografisches Team. Als Bühnentänzerinnen und Mitglieder im Kernteam der TanzTangente Berlin und des Vereins SuB Kultur e. V. initiieren und realisieren sie seit 2013 künstlerische und soziokulturelle Tanzprojekte in diversen Kontexten und geben gemeinsam Workshops. In ihrer Arbeit sind sie besonders interessiert an der Suche nach größtmöglicher Freiheit in der Bewegung und der individuellen Ausdrucksweise.



# #10 BEAT

## ACADEMY Bühnenkunst- schule und Produktionshaus für Jugendliche, Berlin

Von und mit **Noomi Aldinger, Paulina Alvensleben, Luis-Felipe Julio Barrera, Tomy Anh Duc Dang, Bjela Eymann, Matti Goltz, Jonathan Hilliger, Leonie Jepp, Isabel Kittmann, Eleni Murkudis, Lara Scholz, Juna Wendisch**

**Stella Caric** Künstlerische Leitung / Choreografie

**Tatjana Mahlke** Assistenz

**Steffi Garke** Künstlerische Beratung

Ba Dum Tschak Ba Dum Dum Tschak. BEAT.

Beats können übermächtig und dominierend sein, sie geben Impulse und lassen nicht nur Tanzende Zeit und Raum vergessen. Die Choreografin Stella Caric ist mit ihrem Ensemble der Frage nachgegangen, wie sich Beats individuell und auf Gruppen auswirken. Welche Bedeutung haben sie und was passiert mit unserem Körper, unserer Laune, wenn wir uns auf sie einlassen? Was ist eigentlich ein Beat und welche Beats bestimmen unseren Alltag? Wie können wir auf Beats tänzerisch kommunizieren? Das Stück kommt ohne Sprache aus und ist dennoch nicht pantomimisch. Mit und ohne Musik schafft es immer wieder unterschiedliche Atmosphären, das Publikum wird vom Ensemble durch die verschiedenen Räume und Gemütszustände geführt. Das Stück „#10 BEAT“ ist physisch anspruchsvoll, strotzt von der Energie und Leidenschaft des Ensembles und verknüpft verschiedene Techniken urbaner Tanzstile wie House und Hip-Hop mit Konzepten des zeitgenössischen Tanzes.

Die Idee zum Stück kommt von der Choreografin und Dozentin Stella Caric. Sie wählte das Ensemble aus und zeigte sich für Choreografie und Musik verantwortlich. Die 12 Tänzer\*innen zwischen 16 und 21 Jahren probten insgesamt 12 Wochen intensiv an dem Stück. Sie alle sind Teilnehmer\*innen der ACADEMY Bühnenkunstschule und Produktionshaus für Jugendliche, einem soziokulturellen Projekt der Alten Feuerwache e. V. in Berlin Kreuzberg. Begleitet wurde der Entstehungsprozess von Steffi Garke, die als Theaterdozentin in den Hauptproben szenische Elemente herausgearbeitet hat und für das Bühnensetting verantwortlich ist.

Ein zentraler Aspekt von „#10 BEAT“ sind die musikalischen Arrangements, die eigens für die Vorstellung produziert wurden. Zusammen mit dem Produzenten Illvibe haben Stella Caric und das Ensemble verschiedenste Loops aus unterschiedlichsten Genres zusammengesucht und sich bewegungstechnisch davon inspirieren lassen. Das Ziel war, eine stimmige musikalische Reise zu kreieren, die dem Ensemble als Bett und Spielplatz dient und das Publikum mitreißt.

**Stella Caric** begann bereits 9-jährig mit Bauchtanz und gelangte über Ballett, Jazz und Modern Dance schließlich zu Urban Dance. Sie trainierte in Berlin und New York und ist festes Companymitglied bei den M. M. Dancers Berlin, mit denen sie vor allem von 1994 bis 2000 viele Shows tanzte. Seit 1998 arbeitet sie als Choreografin und gibt Kurse und Workshops in u. a. Urban Dance und Modern Jazz für verschiedene öffentliche und private Institutionen. Seit 2003 unterrichtet sie Urban Dance bei ACADEMY. Seit 2012 leitet Stella ihr eigenes Tanzstudio motion\*s.

**Steffi Garke** studierte in Amsterdam an der Hochschule der Künste. Ab 2001 arbeitete sie als Theaterdozentin und Regisseurin für verschiedene Theatergruppen in Holland und Deutschland. Sie inszenierte Theaterstücke mit und für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Januar 2005 zog sie nach Berlin und ist seitdem Teil der künstlerischen Leitung der ACADEMY. Hier inszeniert sie bis heute Theaterproduktionen. Als Theaterdozentin ist Steffi Garke an diversen Kunstprojekten in Berlin und Brandenburg beteiligt.



Mittwoch, 23. September 2020, 20:00 Uhr

# **Grenzgänger – Ein Versuch**

**Clara Helene Gerhardt,  
Berlin**

Von und mit **Clara Helene Gerhardt**

Grenzen verschieben, Grenzen überschreiten, Grenzen setzen. Die eigenen oder die der anderen. Physisch oder psychisch. Jeden Tag begegnen wir den unterschiedlichsten Grenzen. Gerade jetzt werden uns vor allem Grenzen gesetzt. Die eigenen vier Wände, nicht loskommen. Die aktuelle Situation hat mich dazu inspiriert, mich mit meinen eigenen Grenzen auseinander zu setzen und dem Wunsch, Grenzen zu überwinden und zu überschreiten. Ich als Grenzgänger.

Für mich standen zunächst viele Fragen im Raum. Fragen, die ich an mein Publikum und an mich richte: Wer sind Grenzgänger\*innen? Was macht sie aus? Bin ich ein Grenzgänger? Was fühle ich bei einer Grenzüberschreitung? Was bedeutet es für mich und andere, eine Grenze zu überschreiten? Vielleicht habe ich für mich darauf eine Antwort gefunden. Vielleicht können mir Zuschauer\*innen ihre Antworten geben. Freiheit, Selbstbestimmung, Alltagsrebellion, Verlust, Bereicherung, Bereuen, Ausreizen ...

Von 2012 bis 2019 war ich Mitglied im Tanztheater Lysistrata Schwerin. Durch die Ensemblearbeit zunächst in der Juniorcompany und später bei den Älteren durfte ich in viel Eigenverantwortung an den unterschiedlichsten Projekten mitarbeiten. Eigene Anstöße, eigene Ideen, eigene Bewegungen finden. Diese Arbeitsweise hat mich früh geprägt und jetzt auch in meinem eigenen Projekt ihren Platz gefunden. Hierbei spielt neben dem Tanz auch die Arbeit mit meinen eigenen Texten eine besondere Rolle. Ausgehend davon nutze ich vor allem Improvisation, um mich dem Thema anzunähern. Mit den entstandenen szenischen Ansätzen und Bewegungsmustern arbeite ich dann weiter, um sie zu einem Gesamtkonzept zusammenzuführen. Nach der Erfahrung hauptsächlich in größeren Gruppen und später in kleineren Projekten von drei bis fünf Tänzer\*innen, habe ich mich dafür entschieden, nun ein Soloprojekt in eigener Verantwortung zu entwickeln. Trotz und gerade aufgrund der aktuellen Situation war es mir möglich, dieses Projekt zu realisieren.

**Clara Helene Gerhardt** 2018 habe ich in Schwerin das Abitur gemacht. Da ich gerne weiterhin praktisch arbeiten wollte, habe ich im darauffolgenden Jahr noch weiter im Tanztheater Lysistrata mitgetanzt. Seit 2019 studiere ich Theater- und Filmwissenschaften an der Freien Universität in Berlin. Neben der jahrelangen Arbeit im Tanztheater habe ich zusätzlich an unterschiedlichen Workshops teilgenommen, um meine tänzerischen Fähigkeiten weiter zu fördern.





# Fühling 2020

## Lenny und Elias, München

**Lenny Sarmiento** Tanz

**Elias Langermann** Text

**Chris Hohenester** Konzept/Schnitt

**Sabine Mader** Kamera

Mit unserem Videoprojekt wollten wir die Stimmung dieses besonderen Frühlings einfangen und (uns) Mut machen. Auf der einen Seite die Corona-Pandemie, auf der anderen die Natur, die sich davon nicht beeindruckt lässt und uns immer wieder daran erinnert, wie schön die Welt ist. Auf den Frühling können wir uns verlassen, er kommt und rettet uns nach dem grauen Winter. Alles ist in Bewegung und miteinander verbunden. Das Schöne mit dem Schrecklichen – das Helle mit dem Dunklen – der Winter mit dem Frühling. Ein Frühling, der uns trotz seines Schreckens – oder vielleicht gerade dadurch – gezeigt hat, was wirklich wichtig ist. Und dass es Hoffnung gibt.

Elias mit seinem spontan geschriebenen Text und Lenny durch seinen Tanz, improvisiert und aus dem Moment heraus entstanden, verbunden mit einem sonnigen Frühlingstag im Wald. „Die ganze Schönheit wartet um uns herum. Wenn wir sie erkennen, strahlt sie noch mehr zurück.“ (Elias)

Elias Langermann und Lenny Sarmiento kennen sich nicht persönlich. Sie wurden unabhängig voneinander von Chris Hohenester um eine Interpretation des Frühlings 2020 gebeten und ihre Arbeiten wurden anschließend zusammengeführt. Beide verbindet der starke Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung. Sie sind junge Künstler, die ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck verleihen, ohne sich dabei Regeln, Begrenzungen oder Vorgaben unterwerfen zu wollen.

**Chris Hohenester** ist ausgebildete Tänzerin und Schauspielerin und war u. a. am Schauspielhaus Bochum und am Schauspielhaus Düsseldorf engagiert. Außerdem stand sie bei zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera. Seit 2013 arbeitet sie als Regisseurin und Choreografin im Schwerpunkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen u. a. in Jugendprogrammen des jungen Resi, Kammer 4you von den Münchner Kammerspielen, International Munich Art Lab (IMAL) Musiktheater, Schauburg München, Fokus Tanz. Drei ihrer Produktionen wurden zum Tanztreffen der Jugend eingeladen. Seit 2019 leitet sie das Young Pathos Kollektiv am PATHOS Theater, München.

**Sabine Mader**, Fotografin und Künstlerin, wohnt in München. Ihr Spezialgebiet ist Food- und People-Fotografie. Die Kamera stets in der Tasche lässt sie sich gerne auf neue Situationen ein. Es ist die Geschichte dahinter, die sie interessiert.



Donnerstag, 24. September 2020, 20:00 Uhr

# Why don't you

## Klaraadama, Berlin

Von und mit **Adama Bance, Klara Liebig**

Das Stück „Why don't you“ trägt den Namen des zugehörigen Songs von Cleo Sol. Wir, Adama und Klara, fühlten uns von den Mustern dieses Liedes inspiriert und ließen uns davon intuitiv in unseren Bewegungen leiten. Während der Erarbeitung einer Choreografie merkten wir schnell, wie sich unsere persönliche Tanzgeschichte in der Musik widerspiegelt. Wir haben uns als Duo über die Ebene des Contemporary kennengelernt und setzen Elemente dieser Tanzrichtung im Stück um. In unserer gemeinsamen Tanz-erfahrung fühlten wir uns auch sehr verbunden durch die Tanzstile Afro und Hip-Hop. Das Stück zeigt unsere gemeinsame Entwicklung als Tanz-partner\*innen, unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede. In der Erarbei-tung stellten wir fest, dass wir zu mehr fähig sind, wenn wir (tänzerische) Gewohnheiten „loslassen“ und eine Mischung einbringen, die uns bewegt. „Why don't you just let go“ ist ein Leitspruch, den wir in unserem Stück ver-folgen. Sich von Erwartungen zu lösen, sich selbst Raum zu geben, um sich zu entfalten, aber auch grenzenlos voneinander zu lernen und außerhalb von Kategorien zu denken, ist ein Motto, dem wir gerne nachgehen und das wir weitergeben wollen.

Wir sind Klaraadama und wie unser Ensemblename schon verrät, bestehen wir aus zwei Tänzer\*innen: Klara und Adama. Unser Anfang findet sich 2017 in Neukölln. In einem Tanz-Theater-Projekt mit dem Titel „27 Nach-richten aus Neukölln“ haben wir ein erstes Duett erarbeitet und innerhalb eines Theaterstücks präsentiert. Hier merkten wir, dass unsere verschie-denen Ästhetiken zwar starke Kontraste aufzeigen, jedoch auch aus die-sem Grund zueinander passen. Klaras Ursprung liegt im zeitgenössischen Tanz, während Adama sich im Kern des Hip-Hop und Afro bewegt. Wir sind beide in der Berliner Tanzszene aktiv. Neben der Teilnahme an Veranstal-tungen wie Tanzprojekten oder Dancebattles trainieren wir gemeinsam, getrennt, in Sessions oder Crews in Jugendzentren in Berlin, beispielsweise im Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee oder im Olof-Palme-Zentrum. Das Tanztreffen der Jugend nahmen wir zum Anlass, um unser eigenes Projekt aufzubauen. Vor allem in diesem Jahr, mit der Arbeit an unserem Stück „Why don't you“, haben sich unser gemeinsamer Stil sowie unsere Freundschaft gefestigt und erweitert.





Donnerstag, 24. September 2020, im Anschluss an „Why don't you“

# Innerer Konflikt

**Cie Chandra, Saarbrücken**

**Daria Makarova** Tänzerin

**Hannah Chandra Mahler** Choreografie / Konzept

**Carsten Thiele, Anthony Mejuh** Musik

**Anna Makarova** Fotos / Video-Aufnahmen

„Innerer Konflikt“ ist ein urban-zeitgenössisches Solo, das in der Corona-Zeit während des gelockerten Shutdowns in sieben Tagen konzipiert, entwickelt und produziert wurde. Ein Tanzstück, das sich mit dem Thema der Isolation und des Gefangenseins von Menschen auseinandersetzt. Dieses Solo zeigt nicht den Stillstand, sondern verkörpert den inneren Zustand und die Gedanken des Menschen. Der Mensch versucht, zu begreifen, zu verstehen, er sucht nach Antworten, die ihn beruhigen und trösten. Doch nicht immer ist der Mensch emotional stabil, es kommt zu einem inneren Dilemma, zum Konflikt. Das Tanzstück verkörpert die Gefangenschaft im eigenen Raum der Gedanken.

Choreografin Hannah und Tänzerin Daria kennen sich aus der Saarbrücker Tanzszene. Beide standen als Teenager zusammen auf der Bühne und haben an diversen Jugendprojekten in Saarbrücken teilgenommen. In der Corona-Krise ergreift Hannah die Initiative, mit Tänzerin Daria ein elfminütiges Solo zu kreieren und gibt ihrem Ensemble den Namen Cie Chandra. „Als Choreografin bin ich daran interessiert, urbane Tanzstile mit zeitgenössischen Tanzkonzepten zu verbinden, sowie Tanzstile und zeitgenössische Bewegungen zu kombinieren und verschmelzen zu lassen. Durch Improvisationskonzepte, urbanes Freestyle und Bewegungs-Codes wollte ich die Intuition der Tänzerin fördern und durch Choreografie strukturieren.“

**Daria Makarova** (18) ist 2013 iMove, der Jugendtanzgruppe des Balletts des Saarländischen Staatstheaters, beigetreten. Ihre Bühnenerfahrung hat sie in mehreren Tanzprojekten und Musicals gesammelt. Seitdem befasst sich Daria mit urbanen und zeitgenössischen Tanzstilen. In den letzten drei Jahren fokussiert sie sich besonders auf den Tanzstil House.

**Hannah Chandra Mahler** (25) ist freiberufliche professionelle Tänzerin, Choreografin und Tanzcoach-Lehrerin. Geboren in Neu-Delhi und aufgewachsen in Indien, Burkina Faso und Deutschland kam sie sehr früh mit Bewegung, dem Tanzen und der Tanzkultur, u. a. Bollywood, Afrikanischer Tanz und urbaner Tanzkultur, in Berührung. Nach ihrem Abitur in Saarbrücken begann sie 2013 ihre Tanzausbildung bei DansArt TANZNETWORKS in Bielefeld und wechselte 2015 zur Fontys Hogeschool voor de Kunsten in Tilburg, Niederlande. Hier erhielt sie im Juni 2019 ihren Bachelor of Arts in zeitgenössisch-urbanem Tanz im Bereich Performance / Bühnentanz. Sie tanzte in der Tanzproduktion der Choreografin Donna Chittick in Amsterdam, dem zeitgenössisch-urbanen Stück „Together“ (aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Tourneeterminen verschoben). Momentan tanzt sie in der neuen Produktion von Choreografin Laura Schönlaue in Tilburg mit und war am europäischen Tanzcamp Ohne Stimme (dieses Jahr im Juli online) als Choreografin engagiert. Als Entrepreneurin / Künstlerin gewann sie den Kulturpreis des Zonta Clubs Saarlouis 2020 im Bereich Tanz.

# campus





Das *Campus*-Programm richtet sich an die jugendlichen Teilnehmer\*innen des Tanztreffens der Jugend. Es untergliedert sich in Intensiv-, Impuls- und Resonanz-Workshops.

Samstag, 19. bis Montag, 21. September 2020,  
ab 9:30-16:30 Uhr, mit Mittagspause  
Showing: Montag, 21. September 2020, 17:00 Uhr

Die dreitägigen Intensiv-Workshops sind aufeinander aufbauende Kurse. Unter dem Aspekt des Teilens findet am Ende der Workshopreihe ein kleines Showing statt, das den anderen Tänzer\*innen Eindrücke davon vermittelt, wie in den Workshops gearbeitet wurde.

# Nähe – Distanz – Kunst

Wie erlebe ich Nähe und Distanz in Zeiten von Corona, aber auch allgemein? Der eigene Körper ist das Zentrum der Fragestellung und des Workshops. Wir setzen uns kreativ in angeleiteten Übungen im Raum (unter Beachtung des Sicherheitsabstandes) sowie am Platz mit den Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers auseinander. Dabei beobachten wir, wie uns Musik oder auch das Beobachten anderer beeinflusst. Gemeinsam werden wir forschen, ausprobieren und improvisieren. Der Spaß und das kollektive Erlebnis sowie die daraus gewonnene Erfahrung stehen im Mittelpunkt des Workshops. Als Requisiten und Hilfsmittel verwenden wir Reifen, Schwimmmudeln, Texte, Poesie, Farben.

Der Workshop lässt sich leicht nach draußen verlegen. Wenn wir im öffentlichen Raum tanzen, beziehen wir die Umgebung (Geschichte des Ortes / Platzes / Stadtteils) sehr stark mit in unsere Übungen, Improvisationen und Performances ein. Dies kann sich über Texte, Musik o. ä. äußern. Auch das Spiel mit Farbe gewinnt draußen eine starke Bedeutung und Dimension. Was immer möglich ist, probieren wir aus. Die Basis des Workshops liegt auf dem zeitgenössischen Tanz und der Recherche nach Bewegungs- und Ausdrucksformen. Ziel des Workshops ist es, eine neue Erfahrung in Bezug auf Nähe, Distanz und Kunst zu schaffen. Bitte bequeme Kleidung mitbringen. Wir bewegen uns in Socken oder barfuß.

Mit: **Carmen Scarano** arbeitet seit über 17 Jahren als freischaffende Künstlerin, Choreografin und Tanzpädagogin für Tanz-, Theater-, Sozial- und Schulprojekte. Lai\*innen und Profis arbeiten in unterschiedlichsten Produktionen mit Carmen zusammen. Durch ihre Lehraufträge an der Universität Erfurt und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg kann sie ihr Wissen an Studierende weitergeben. Inklusions-, (mit Menschen mit Behinderung und Menschen mit Fluchterfahrung) und Jugendarbeit (Waldorf School Windhuk, Namibia) zählen zu Carmens Schwerpunkten. Sie ist Mitglied der Jury des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele.

# Vom Cypher ins Theater: Urbane Tanzstile im Bühnenkontext

Tanzkulturen innerstädtischen Ursprungs wie z. B. Breaking, Voguing, Popping, Locking oder Housedance, werden oft unter dem Schirmbegriff urbaner Tanz zusammengefasst. Eine Betitelung, die auf den ersten Blick vielleicht vergessen lässt, dass jede einzelne dieser Tanzkulturen eigene Werte, spezielles Bewegungsvokabular und spezifische kulturelle Praktiken mitbringt. Ob an der Straßenecke, im Club oder im Park – urbane Tanzstile teilen ihr Entstehen aus innerstädtischen Lebensumständen, sind stark musikalisch geprägt, interaktiv, sowie improvisatorisch. Eine gemeinsame Plattform der kulturellen Präsentation ist nicht die Bühne, sondern der sogenannte „Cypher“, ein vom Publikum und anderen Tänzer\*innen geformter Kreis. Unter dem Motto „Vom Cypher ins Theater“ erfahren die Teilnehmer\*innen mit Bahar Gökten und Daniela Rodriguez Romero vom Tanzkollektiv nutrospektif, wie urbane Tanzstile in ihrer Kultur selbst praktiziert werden und wie sie auf der Bühne funktionieren können. Dies beinhaltet den Einblick in verschiedene urbane Tanztechniken, ihre Vermittlungsweisen wie das Lehren und Lernen im Cypher und die Entwicklung von eigenem Bewegungsmaterial durch urbane choreografische Methoden. Welchen Einfluss haben dabei Musik, Raum und Rhythmik? In einem dreitägigen Bewegungslabor werden die Teilnehmer\*innen spielerisch forschen und in sogenannten Miniprozessen Gelerntes anwenden. Dabei ist immer genug Raum für Reflexion und Fragen. Ganz gleich, welcher Tanzstil, hier ist für alle etwas dabei, die Lust haben, urbane Inspiration zu entdecken und, wie bei allen Freestyle-Tänzen, die eigene Kreativität, Erfahrung und Persönlichkeit mit einzubringen.

Mit: **Bahar Gökten** tanzt, kreiert und forscht. Ausgehend von ihrem Fundament in urbanen Tanzstilen erschließt und entwickelt sie Bewegung aus einer Vielzahl von Ansätzen. Ihre prozessorientierte Schaffensphilosophie ist geprägt von einer genreübergreifenden Neugier und der Kraft der Improvisation. Zusammen mit fünf weiteren Tanzkünstlerinnen gründete sie 2012 das Kollektiv nutrospektif, mit dem sie interdisziplinäre Bühnenstücke realisiert, künstlerische Arbeitsweisen im urbanen Tanz erkundet und aktuell zu den Factory Artists des tanzhaus nrw, Düsseldorf gewählt wurde. Außerdem ist sie Jurymitglied des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele.

Und: **Daniela Rodriguez Romero** ist freischaffende Choreografin, Tanzvermittlerin und urbane Tänzerin. In Ihrer künstlerischen Arbeit setzt sie sich mit urbaner Tanzkunst in anderen Kontexten auseinander. Ihre Prämisse ist dabei, nach künstlerischen Methoden zu forschen, mit denen sich ein authentischer und individueller Ausdruck im Spektrum urbaner Bewegungsprinzipien finden lässt. In der Kooperation mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt erhält ihre prozessorientierte Arbeit 2020 einen weiteren neuen Wirkungs- und Forschungsraum in Köln. Als Kuratorin für die Sonderausstellung „RESIST! – Die Kunst des Widerstands“ wird sie zusammen mit Bahar Gökten ihre informelle Tanzforschung in Kollaboration mit einer Institution weiterführen. Sie ist Mitbegründerin des Kollektivs nutrospektif.

# Cheers to Fears

Seit dem postmodernen Tanz gibt es die These, dass ein tanzender Körper ein „neutraler Körper“ sein und den gesellschaftlichen Zuschreibungen entkommen kann. Was dabei oft vergessen wird, ist, dass es sich hier um eine Illusion handelt und diese „neutralen Körper“ hauptsächlich weiß, able-bodied und heterosexuell sind. Körper, die nicht in dieses Muster fallen, haben weiterhin mit Zuschreibungen, z. B. von Seiten des Publikums oder auch der Tanzszene selbst, zu kämpfen.

In „Cheers to Fears“ beschäftigen wir uns mit Zuschreibungen im Tanz und auf der Bühne. Der Fokus liegt auf einem selbstermächtigenden Umgang mit diesem Thema. Wie können wir mit diesen Zuschreibungen tänzerisch umgehen? Welche Positionierung können wir einnehmen, um diese Zuschreibungen zu hinterfragen und uns mit ihnen kritisch und kreativ auseinander zu setzen? Wir werden gemeinsam verschiedene praktische Ansätze teilen und ausprobieren und für uns selbst choreografieren.

Mit: **Olivia Hyunsin Kim** gewann den ersten Platz des Amadeu Antonio Preises 2019. Als Choreografin, Dozentin und Kuratorin arbeitet sie in Berlin, Frankfurt am Main und Seoul. Sie schloss ihren Master in Choreografie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main mit Auszeichnung ab. 2017 war sie danceWEB-Stipendiatin beim ImPulsTanz in Wien. Unter dem Namen ddanddarakim arbeitet sie in wiederkehrenden Konstellationen mit Künstler\*innen aus unterschiedlichen Sparten an choreografischen Arbeiten zu den Themen Körper, Identität und Feminismus. Ihre Arbeiten wurden u. a. in den Sophiensælen Berlin, im Art Sonje Center Seoul, am Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt und im Museo Universitario del Chopo in Mexiko-Stadt gezeigt.

# FUTURELAND

Ein interdisziplinärer zukunftsorientierter Workshop mit der Musikerin Jarita Freydank und der Choreografin Magda Korsinsky. Nach einem Warm Up, das in unterschiedlicher Weise Musik und Bewegung kombiniert, begleiten wir euch auf dem Weg, eure eigenen Zukunftsvisionen zu verkörpern. Wie kann eine Zusammenarbeit gestaltet sein? Wie klingt die Musik der Zukunft? Wie wird sich der Tanz zeigen? In diesem dreitägigen Workshop entwickeln wir Fragen, Improvisationsstrukturen und Utopien. Wir arbeiten prozessorientiert und entscheiden uns gemeinsam, ob und was wir am Ende zeigen wollen. Bringt am ersten Tag ein visionäres Dokument (Bild, Sound, Musik oder kurzes Video) als Inspirationsquelle mit.

Mit: **Jarita Freydank** ist eine afrodeutsche Schlagzeugerin, Sängerin und Musikpädagogin. Sie wuchs in Bad Essen, Nähe Osnabrück, auf und lebt seit 2011 in Berlin. Jarita war u. a. mit Judith Holofernes und Astrid North auf Tour und veröffentlichte 2017 ihr Debut „JARITA & THE AFROBEATMOVEMENT – Live At Planet Earth EP“. 2019 war sie als musikalische Leitung, Komponistin und Performerin in der Performance „PATTERNS“ von Magda Korsinsky am Ballhaus Naunynstraße tätig. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit gibt sie Drumset- und Gesangsunterricht. In ihren Workshops verbindet sie Stimme mit Trommeln, Bodypercussion und Bewegung. Sie arbeitet mit Menschen jeden Alters und nutzt die Energie der Musik als ein gemeinsames therapeutisches Erlebnis. Außerdem ist sie Jurymitglied des Treffens junge Musik-Szene der Berliner Festspiele.

Und: **Magda Korsinsky** ist Choreografin, Bildende Künstlerin und Dozentin mit tschechisch-eritreischem Hintergrund. Ihre Performances wurden u. a. im Ballhaus Naunynstraße, im Maxim Gorki Theater, in den Sophiensælen und in den Uferstudios in Berlin gezeigt. Seit 2013 gibt Magda Korsinsky soziokulturelle Workshops u. a. auf dem 1. Heidelberger Kinder- und Jugendkongress, an der akademie der autodidakten am Ballhaus Naunynstraße und der Rütli-Schule in Berlin sowie beim Kulturpädagogischen Dienst Stuttgart.

Dienstag, 22. bis Donnerstag, 24. September 2020,  
ab 9:30-16:30 Uhr, mit Mittagspause

Die Impuls-Workshops bieten die Möglichkeit, während eintägiger Workshops verschiedene Tanzstile und Bewegungspraktiken auszuprobieren.

# YOGA & TANZ

Der Tänzer, Choreograf und Yoga-Lehrer Tomas Bünger stellt in diesem Workshop eine Verbindung von Yoga und Tanz her. Die äußere Form des Tanzes geht immer auch einher mit einem inneren Erleben, und Grenzen zu überschreiten, ist Teil der zeitgenössischen Kunst. Wir beginnen mit einfachen Yoga-Übungen und richten unseren Blick zunächst nach innen. Fließend gehen wir dann in einen choreografischen Teil über, der aus der Mitte erwächst und weit über die Yoga-Matte hinausgeht.

Mit: **Tomas Bünger** hat an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover klassischen und modernen Bühnentanz studiert. Er war viele Jahre Tänzer und später auch Rehearsal Director beim Tanztheater Bremen und hat mit vielen internationalen Choreograf\*innen gearbeitet und weltweit gastiert. Heute unterrichtet und choreografiert er national und international im professionellen und nicht-professionellen Bereich und ist künstlerischer Leiter der Young Choreographers' Platform in Dhaka / Bangladesh. Er ist Mitbegründer des TanzkollektivBremen, Lehrbeauftragter an der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg und Yoga-Lehrer. Außerdem ist er Jurymitglied des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele.

# Themusiclovesthedanceloves- themusic – a journey into club culture!

Are you ready to vibe with us? Come as you are! Experience Clubbing!  
Inspiriert von der Club-Tanzkultur der USA wollen wir mit euch in ein Musik-  
Tanz-Erlebnis eintauchen. Mitte der 70er-Jahre beginnend begeben wir  
uns in den Nachtclub als einen Ort der Toleranz, des Experimentierens und  
der Ausdrucksfreiheit. Ein Raum, in dem sich Tänzer\*innen diverser Back-  
grounds zusammenfanden, in dem Einflüsse aus Capoeira, Tapdance oder  
Modern Dance verschmolzen und wo sich u. a. auch der Tanzstil House-  
dance formte. Dabei sind musikhistorische Entwicklungen der Beatmusik  
genauso ein Thema wie die Rolle des DJs. Im engen Zusammenspiel von  
Musik und Tanz wollen wir gemeinsam tanzkulturelle Praktiken aufdecken,  
indem wir Licht auf die „dances in the dark“ werfen und nachspüren, wie  
die Atmosphäre und die Gemeinschaft die eigenen Bewegungen formt.  
So tell us, how do YOU get lost in music?

Mit: **Bahar Gökten** Vita siehe Seite 47

Und: **Daniela Rodriguez Romero** Vita siehe Seite 47

# The Solo Lab – Challenge yourself!

Das Entwerfen eines Solos stellt sich für manche als eine Herausforderung dar. Es gibt diverse Herangehensweisen, um sich einem Solo Schritt für Schritt zu nähern und dabei seine eigene Körpersprache zu entwickeln. In diesem Workshop stehen der kreative Prozess und das Erforschen von unbekanntem Bewegungen im Vordergrund. Euch erwarten viele neue Eindrücke und herausfordernde Aufgaben zur eigenen Körperwahrnehmung. Wir beschäftigen uns mit der Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten, die uns der Körper bietet. Mut zur Improvisation ist hier gefragt. Dafür lösen wir uns von vertrauten Schrittabfolgen und erweitern unseren Horizont mithilfe von „choreografischen Tools“ und „Codes“. Wichtig ist, dass es kein richtig oder falsch gibt. Traut euch! Der Fokus des Workshops: bestimmte Fragmente deiner Improvisation etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Doch wie könnten nun weitere Methoden aussehen? Give it a try! Lass uns zusammen an einem Solo arbeiten, dem du deine eigene Note verleihen wirst.

Mit: **Anthony Mejeh** war schon 2010 in der Jugendtanzgruppe iMove des Saarländischen Staatstheaters aktiv. Inspiriert von der Choreografin Daniela Rodriguez machte er dort erste Erfahrungen mit verschiedenen urbanen Tanzstilen. Seit 2015 wechselt er vermehrt in die Rolle des Choreografen und leitet zwei Hip-Hop-Kurse in der Tanzschule Euschen Gebhardt. Im September 2018 leitete er eine Jugendtanzgruppe am Staatstheater in Braunschweig und erarbeitete mit den Jugendlichen ein Tanzstück, das im Jahr 2019 zur Aufführung kam. Seit 2016 ist Anthony Teil des internationalen Tanzensembles Ohne Stimme, das jährlich ein Tanzprojekt mit fünf verschiedenen europäischen Nationen erarbeitet. Er ist Juror des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele.

# Voguing / Ballroom intensive

Dieser Intensiv-Workshop konzentriert sich auf das Verständnis der verschiedenen Tanzstile und Kategorien in der Ballroom-Kultur, wie z. B. Vogue Fem, New Way, Old Way and Runway, Face etc. Es werden Grundtechnik-Übungen vermittelt durch kleine Kombinationen, konzeptionelle Übungen sowie Freestyle-Aufgaben mit wechselndem Fokus auf einzelnen Kategorien oder Elementen des Voguing, wie z. B. Posing, Handsperformance, Duckwalk, Spins & Dips, Catwalk und Floor Performance.

Neben dem Verständnis für diese komplexe Kultur und ihre Tanzstile stehen Spaß und Empowerment im Mittelpunkt, ebenso wie die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Tools auszudrücken, die Ballroom bietet. Gerne können bei Wunsch High Heels mitgebracht werden, z. B. für Runway oder Vogue Fem.

Mit: **Georgina Philp** alias europäische Mutter Leo Saint Laurent schloss 2008 ihr Studium an der Fontys Dance Academy in Tilburg, Niederlande mit einem Bachelor of Performing Arts ab und arbeitet seitdem erfolgreich als freiberufliche Performerin und Choreografin in der europäischen Tanz- und Unterhaltungsindustrie. Sie gilt als Pionierin der Ballroom-Kultur in Deutschland und ist Gründerin der Organisation Berlin Voguing Out (2011 bis 2016) und Gründerin des House of Melody (2012 bis 2019).

2012 als das erste deutsche House gegründet wurde das House of Melody schnell als Pioneering House in Deutschland bekannt. Durch stetige Präsenz und einen gezielten Aufbau von lokalen Gemeinschaften hat sich das House in den letzten acht Jahren als führende Kraft für Ballroom-Kultur und Voguing in Deutschland etabliert. Die harte Gründungsarbeit hat eine künstlerische und selbstausdrucksstarke Ballroom Community in ganz Deutschland geschaffen. Im Juli 2019 schloss sich das House of Melody unter der Leitung der europäischen Mutter Leo Saint Laurent mit dem Iconic House of Saint Laurent (gegründet 1982 in New York City) zusammen.

House of Saint Laurent fokussiert sich auf Events, die die soziale Komponente der Kultur in den Mittelpunkt stellen und zelebrieren, da diese vor allem im Kontext aktueller sozialer und politischer Bewegungen immer wichtiger wird. Wir verstehen Kunst als einen positiven Beitrag zum heutigen Weltgeschehen, vor allem in Bezug auf Minderheiten und Problematiken wie Intoleranz, Rassismus, Trans- und Homophobie und Sexismus. Um tiefer in die Struktur und die soziale Komponente der Ballroom-Kultur einzutauchen, wird das Kollektiv seine Arbeit durch Bildungsveranstaltungen fortsetzen, die sich auf den Austausch mit der internationalen Szene konzentrieren. Das Bedürfnis nach mehr Räumen, Orten und Veranstaltungen mit und für die LGBTQI+- und POC-Community spiegelt sich in der weltweiten Renaissance dieser amerikanischen Untergrundkultur wider.



Samstag, 19. bis Sonntag, 20. September &  
Dienstag, 22. bis Donnerstag, 24. September 2020, 17:00-18:30 Uhr

Die kurzen Workshops am frühen Abend laden *Campus-* und *Forum-*Teilnehmer\*innen ein, sich gemeinsam Zeit für Entspannung, Achtsamkeit und Heilung zu nehmen.

# Das Spiel im Tanz mit Nähe und Distanz

Wir leben in Distanz – seit Corona-Zeit. Wie nah dürfen wir einander sein – wie fern sind wir uns nach dieser langen Zeit des Abstandhaltens und Maskentragens? Wie kann uns der Tanz helfen, in dieser Zeit unsere körperliche Lebendigkeit, unsere Freude im Ausdruck unseres Körpers wiederzugewinnen? Im Tanz suchen wir Ausdruck für all das Verlorene – vielleicht auch für all das neu Gewonnene. Wir suchen Wege zueinander in der Bewegung – Kontakt im räumlichen Abstand – Resonanz im Gegenüber. Wir suchen das, was bleibt, was Corona uns nicht nehmen kann, und entdecken Erfahrungsräume des Miteinander im Tanz, im Malen und im Schreiben. Dieser Zugang zum Tanz ist geprägt von Anna Halprin, die vor wenigen Wochen 100 Jahre alt wurde. Anna Halprin spricht von kollektiver Kreativität, von der Bedeutung des Miteinanders im Tanz, von gegenseitigem Respekt und zwischenmenschlicher Akzeptanz kultureller Unterschiede, die als kreative Ressourcen den Tanz bereichern. Diese Offenheit füreinander herzustellen, sich im eigenen Körper zu Hause zu fühlen und die ganz individuellen Ausdrucksformen willkommen zu heißen, ist entscheidendes Ziel dieses Zugangs zu Tanz.

Mit: **Ursula Schorn**, M.A., Master of Arts in Tanztherapie (USA). Am Fritz-Perls-Institut graduierte Tanz- und Gestalttherapeutin. Sie studierte und lehrte Elementaren Tanz am Orff-Institut, Salzburg und war langjährige Dozentin für Medienpädagogik an einer Fachhochschule in Berlin. Am Tamalpa Institut (USA) wurde sie bei Anna und Daria Halprin zum Halprin Practitioner ausgebildet. Heute ist sie als Tanz- und Gestalttherapeutin in freier Praxis in Berlin tätig und leitet Fortbildungen im In- und Ausland.

# Drum Meditation

Das erste, was wir hören, ist der Herzschlag unserer Mutter. Den eigenen Groove zu finden und den Beat zu spüren, ist wichtig für das alltägliche Leben. In einer Meditation verknüpft mit beruhigenden Sounds von Trommeln, Gong und der eigenen Stimme lassen wir den Tag ausklingen.

Mit: **Jarita Freydank** Vita siehe Seite 49

# Klangmeditation

Diese Klangmeditation bietet euch die Möglichkeit, in eine Umgebung der Entspannung und Konzentration einzutauchen, euch hinzulegen, die Augen zu schließen und in Klänge zu versinken. Mit verschiedenen Instrumenten und Gegenständen erzeuge ich Klangkulissen und ASMR (Autonomous Sensory Meridian Response) auslösende Geräusche, die einen sicheren Ort für Selbstheilung und bedingungsloses Loslassen schaffen. Du kannst diesen Ort selbst und auf deine eigene Weise erkunden, wir werden uns Zeit nehmen, um auf unsere Körper zu hören, unsere Achtsamkeit zu schulen, zu atmen und zur Ruhe zu kommen.

Mit: **Lisa Harres** macht Musik, schreibt, filmt und experimentiert. Sie liebt es, Flüchtiges festzuhalten und Festes zu verflüchtigen. Für diese Prozesse ist sie ständig auf der Suche nach neuen Weisen und Medien des Ausdrucks. Zu beobachten, zu dokumentieren, zu erkunden, festzuhalten, neu anzufangen und sich selbst(-bestimmt) lächerlich zu machen, ist ihre alltägliche Praxis und Vorliebe.

# The Cube

Ausgehend von der Raumlehre des Tanztheoretikers Rudolf von Laban unterrichtet der Tänzer und Choreograf Tomas Bünger online live vom Tanztreffen der Jugend, um möglichst viele Menschen aktiv an unserem Festival teilhaben zu lassen. Es sind keine tänzerischen Vorkenntnisse nötig. Ihr müsst euch nur einen kleinen Raum zu Hause schaffen und euch am 21. September 2020 von 17:00 bis 18:30 Uhr mit uns verbinden. Meldet euch einfach per E-Mail an [bundeswettbewerb@berlinerfestspiele.de](mailto:bundeswettbewerb@berlinerfestspiele.de) zum Workshop an. Ihr erhaltet dann einen Weblink zum digitalen Tanzstudio.

„Am Anfang war der Tanz, nicht das Wort.“  
Rudolf von Laban

Mit: **Tomas Bünger** Vita siehe Seite 51

# Yoga Sessions für alle (Levels und Alter)

Fließende, dynamische und gleichzeitig sanfte Yogasequenzen, die den gesamten Energiefluss in Balance bringen. Du kannst durch deine eigene Herangehensweise selbst mitbestimmen, ob du die Yogapraxis eher anregend oder entspannend gestaltest. Dies bietet auch Raum, um auf Rücken- oder Gelenkprobleme sowie Erschöpfung Rücksicht zu nehmen. Erfrischend, ausgleichend, stabilisierend und entspannend zugleich.

Take your time to arrive, breathe and feel –  
connect with your heart and listen ...  
then start moving from within.

Mit: **Anja Beyer** – erfahrene und inspirierte Yogatrainerin, AcuEnergetics® Practitioner, Ayurvedamasseurin – ist mit Leidenschaft involviert auf den Gebieten Energy Work und Selbsterfahrung. Sie hat viel Erfahrung darin, Yoga an ungewöhnlichen Orten zu unterrichten – ob am Strand von Sardinien (als Teil eines All-Inclusive-Campingplatzes), im Deutschen Theater, Gropius Bau, Haus der Berliner Festspiele oder auch im Tiergarten – und ist motiviert von Prozessen, die das Bewusstsein erweitern, alte Denkmuster und Reaktionsweisen aufbrechen und einem helfen, ganz in die eigene Kraft zu kommen.

# HEALING TOUCH WITHOUT TOUCH – Berühren, ohne zu berühren

Kuscheln, Umarmen, Massieren, Händchenhalten, eine Schulter zum Anlehnen ... Wir alle sehnen uns nach Berührung, doch in unserer Gesellschaft wird diese Form der Nähe streng rationiert und nur für bestimmte Beziehungen reserviert. Vor allem in den letzten Monaten ist sie durch die Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen noch zusätzlich ein rares Gut geworden. Wer wen wie lange berührt, bedeutet eine ganze Menge – und ist nun auch noch potentiell gefährlich. Dabei gehört Berührung zum Gesündesten, was wir austauschen können; das ist wissenschaftlich nachgewiesen. Formen heilsamer Berührung wie Massage und Reiki unterstützen die Selbstheilungskräfte des Körpers und immer mehr Menschen wissen Bescheid über das „Kuschelhormon“ Oxytocin, das bei länger gehaltenen Berührungen ausgeschüttet wird. Was können wir also tun, wenn wir uns nicht nahe kommen können oder wollen, entweder, weil wir einander nicht gefährden wollen oder einfach, weil wir im Grunde ziemlich schüchtern sind? In diesem Workshop probieren wir einige neuartige und einige uralte Techniken aus, die uns im nächsten Shutdown gute Dienste leisten können.

Mit: **Daniel Cremer** erforscht neben seiner seit 2003 andauernden Tätigkeit als Regisseur, Performancekünstler und Autor im deutschsprachigen Theater intensiv das Feld von Heilung und Empowerment durch Körperpraktiken und Innere Arbeit. Er gibt Workshops und Einzelbehandlungen, lehrt u. a. Reiki und verbindet diese Praktiken mit seinen künstlerischen Forschungen. Ihn leitet dabei eine Suche nach neuen Formen der intimen Begegnung und Gemeinschaft auf radikaler Augenhöhe, vermittelt durch sinnliches Erleben und politische Reflektion. 2015 war er mit der Performance „Talking Straight Festival“ zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen und erhielt den Preis der Autoren der Frankfurter Autorenstiftung. Im Dezember bringt er sein aktuelles Stück „Sex – Die halbe Wahrheit“ am Nationaltheater Mannheim heraus, ein Theater-Essay zum Thema neue Männlichkeit und dem Ende des Patriarchats.

# Think Tank – Offener Gesprächsraum

Der offene Gesprächsraum ist ein Reflektionslabor, das die Möglichkeit bietet, miteinander in Austausch zu kommen, Themen zu diskutieren und Visionen zu entwickeln. Welche Fragen und Ideen gehen euch während des Tanztreffens der Jugend 2020 durch den Kopf? Wie habt ihr das Frühjahr 2020 erlebt? Welche Visionen habt ihr für die Zukunft? Ohne Moderation und Anleitung können die Inhalte und Gesprächsformate von euch hier jeden Tag neu entworfen werden. Flipchart, Stifte, Papier, Post-its und weitere Materialien stehen euch zur freien Verfügung.



Forum



Das *Forum* des Tanztreffens der Jugend richtet sich an Tänzer\*innen, Tanzvermittler\*innen, Choreograf\*innen und tanz erfahrene Theatermacher\*innen. Es untergliedert sich in Praxis, Fokus und Dialog. Die Praxis-Workshops gehen von den künstlerischen Positionen der Workshopleiter\*innen aus und bieten den Teilnehmer\*innen Einblicke in deren Herangehensweisen und künstlerische Strategien. Sie dienen sowohl als Rechercheräume zur Entwicklung choreografischen Materials als auch der Reflektion der eigenen künstlerischen Praxis in der Arbeit mit jungen Menschen. Fokus lädt zu einem Gespräch und Erfahrungsaustausch ein, in dem die (Un-)Möglichkeiten der aktuellen Situation für das Erarbeiten von Tanzstücken in den Mittelpunkt gestellt werden sollen; auch wird es darum gehen, wie diese Situation in diesem Jahr die Auswahl und Programmierung des Tanztreffens der Jugend beeinflusst hat. Dialog widmet sich mit einem neuen Format den Arbeiten und Arbeitsweisen der in diesem Jahr zum Tanztreffen der Jugend eingeladenen Ensembles.

Konzept und Leitung: **Martina Kessel** studierte Tanzpädagogik an den Akademien in Rotterdam und Essen und absolvierte im Anschluss ein Studium der Ethnologie, Islamwissenschaft und Pädagogik an der Universität Köln. Es folgten Anstellungen als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Göttingen und Köln. Von 2003 bis 2013 war sie Projektleiterin von Take-off: Junger Tanz am tanzhaus nrw in Düsseldorf, wo sie den Bereich Tanz für junges Publikum aufgebaut hat. Aktuell ist sie Projektleiterin von ChanceTanz, einem Projekt von Aktion Tanz e. V. im Rahmen des Programms Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Alles auf null! Das Jahr 2020 hat unsere gemeinsame Praxis zum Erliegen gebracht. Leere Tanzsäle, verwaiste Bühnen und über Monate keine Menschen, mit denen man gemeinsam trainieren und tanzen konnte. Umso freudiger stimmt es uns, dass mit der schrittweisen Aufhebung der Kontaktsperre die gemeinsame Praxis wieder möglich ist! Pandemiebedingt gilt es jedoch noch, Grenzen zu akzeptieren, so dass das Workshopangebot des diesjährigen *Forums* kleiner als gewohnt ausfällt.

Die drei Workshops widmen sich zum einen dem Themenfeld Musik und zum anderen der Arbeit an der Schnittstelle von zeitgenössischem und urbanem Tanz. Den Auftakt bildet das Künstlerteam Felix Berner und David Pagan. Frühere Teilnehmer\*innen und Besucher\*innen des Tanztreffens der Jugend hatten vielleicht schon Gelegenheit, ein Stück von Felix Berner zu sehen. Fünf Jahre in Folge ist er als choreografischer Leiter mit seinen Jugendstücken zum Tanztreffen eingeladen worden. Unter anderem ist es sein besonderer Umgang mit Musik, der seine Stücke auszeichnet. So ist es nur folgerichtig, dass er uns in diesem Jahr gemeinsam mit dem Musiker David Pagan einen Einblick in seine Arbeitsweise gibt. Die Interdependenz von Musik und Bewegung greifen auch David Hernandez und Michel Debrulle in ihrem Workshop auf. Wer vor fünf Jahren ihren Workshop beim Tanztreffen verpasst hat, hat jetzt die Gelegenheit, die herausragenden Rhythmuskonzepte von Michel Debrulle und die damit interagierenden Bewegungstechniken von David Hernandez kennenzulernen. Beide leben und arbeiten in Belgien, wo sie u. a. bei P.A.R.T.S. (Performing Arts Research and Training Studios) lehren. Mit dem urbanen Tänzer Raphael Hillebrand knüpfen wir an ein Thema des letztjährigen *Forums* an und lernen neue Schnittstellen des urbanen und zeitgenössischen Tanzes kennen. Raphael Hillebrand ist ein außergewöhnlicher Tänzer, der, ausgehend von seinen Hip-Hop-Wurzeln, die zeitgenössische Tanzwelt erobert und damit – für Deutschland noch außergewöhnlich – die Grenzen dieses Genres überwindet.

Neben diesen *Forum-Workshops* offenstehen. Eine Anmeldung für diese Kurzworkshops ist ausschließlich vor Ort während des Tanztreffens möglich.

# Music Was My First Love – Musikalische Arbeit und Musikdramaturgie in der tanzvermittelnden und choreografischen Praxis

Viele Tanzkünstler\*innen und Choreograf\*innen, die in tanzvermittelnden Kontexten arbeiten, haben oftmals für eine Stückentwicklung nicht die Möglichkeit, mit Musiker\*innen oder Komponist\*innen zusammenzuarbeiten. Der Soundtrack für ein Tanzstück muss häufig in Eigenregie aus bereits vorproduzierter Musik zusammengestellt werden. Dies bedeutet nicht selten, dass sich der Tanz oder das szenische Geschehen der bereits existierenden Musik anpassen oder sich gegen sie behaupten muss.

In diesem praxisorientierten Workshop zeigen Komponist David Pagan und Choreograf Felix Berner, wie sie aus ihrer jeweiligen künstlerischen Praxis und – im Kontext einer Stückkreation – in einem gemeinsamen Prozess mit Musik und Tanz arbeiten. Felix Berner gibt dabei einen Einblick in sein stark rhythmisch geprägtes Grundlagentraining, das er innerhalb von Tanzvermittlungsprozessen einsetzt, und David Pagan lädt aus der Perspektive eines Musikers und Komponisten dazu ein, das Musikhören und -machen neu zu erfahren und zu hinterfragen. In dem Workshop beschäftigen wir uns zum einen mit unserem Verständnis von Musik: Wie höre ich Musik? Wo und wie finde ich Musik? Und nach welchen Parametern suche ich sie für eine Tanzproduktion aus? Zum anderen gehen wir den Fragen nach, wie man Musik im Probenprozess gewinnbringend einsetzt und eine stimmige Tanz- und Musikdramaturgie für ein Stück entwickelt.

Mit: **Felix Berner** absolvierte seine tänzerische Ausbildung an der Folkwang Universität der Künste in Essen und arbeitete als Tänzer u. a. mit Choreograf\*innen wie Pina Bausch, Ann van den Broek, Sharon Eyal, Tero Saarinen, Club Guy and Roni und Jan Pusch. Seit 2012 choreografiert er für professionelle Ensembles und leitet diverse Tanz- und Theaterprojekte mit Jugendlichen, die vielfach ausgezeichnet wurden. Seit 2014 ist er am Staatstheater Mainz in der Tanz- und Theatervermittlung tätig und unterrichtet an verschiedenen Universitäten im Bereich der Tanzvermittlung. Außerdem ist er Jurymitglied des Tanztreffens der Jugend der Berliner Festspiele.

Und: **David Pagan**, 1979 an der Grenze zwischen Schottland und England geboren, studierte in London Schauspiel / Musik und lebt seit 2008 in Deutschland. Er arbeitete zunächst als Performer und musikalischer Leiter der internationalen Theatergruppe NIE – New International Encounter. Zurzeit spielt und komponiert er vorrangig in und für Theater für junges Publikum in Deutschland und Europa.

Montag, 21. September 2020, 9:30–12:00 & 13:30–16:00 Uhr

Dienstag, 22. September 2020, 9:30–12:00 & 13:30–16:00 Uhr

# Contemporary Urban Dance

In diesem Workshop lenkt Raphael Hillebrand zunächst unseren Blick auf die Anfänge der Hip-Hop-Kultur: Videos aus den Entstehungsjahren des Hip-Hop geben uns einen Einblick in den Gründungsmythos dieser Kultur und lassen uns seine Entstehung nachvollziehen. Wir lernen die grundlegenden Bewegungsstile des Hip-Hop und deren historische Bezüge kennen. Die Teilnehmer\*innen erlernen Basistechniken des Hip-Hop und erfahren, wie sie aus diesen Basics einen dem eigenen Körper und Vorlieben angepassten individuellen Stil finden und entwickeln können. Diese individuelle Kreativität stellt eines der Grundprinzipien des Hip-Hop dar, die wir in diesem Workshop am eigenen Leib erfahren werden. Jede\*r hat die Möglichkeit, sich darin zu erproben, auch wenn man bisher wenig oder keine Berührungen mit der Hip-Hop-Kultur hatte. Mit diesen Erlebnissen bestückt tauchen wir in die heutige Tanzwelt ein und finden kreative Verbindungen von scheinbaren Gegensätzen: autodidaktisch vs. akademisch, Kopf vs. Körper, John Cage vs. James Brown. Hip-Hop schlägt damit die Brücke zum zeitgenössischen Tanz. Der Workshop ist für alle Level konzipiert und richtet sich sowohl an Teilnehmer\*innen mit wenigen Vorkenntnissen als auch an Fortgeschrittene.

Mit: **Raphael Hillebrand** wurde 1982 in Hongkong geboren. Er ist verwurzelt in Deutschland und Westafrika, aufgewachsen in Berlin und ausgebildet durch Hip-Hop. Im Juni 2014 schloss er sein Masterstudium Choreografie an der Universität der Künste – HZT Berlin ab. Vor diesem Hintergrund greift er in seinen Arbeiten gesellschaftspolitische Themen auf und übersetzt die Vielfalt kultureller Facetten und Identitäten in Choreografien des Hip-Hop-Tanztheaters. Mit großer Leidenschaft arbeitet er bereits seit 1998 in diversen Settings mit professionellen Tänzer\*innen, Kindern und Jugendlichen sowie Studierenden und empowert Menschen durch Tanz. Als Ideengeber und Gründungsmitglied der weltweit ersten Hip-Hop-Partei Die Urbane setzt er sich u. a. für Dekolonialisierung, Empowerment und kulturelle Vielfalt ein. Seine aktuelle Produktion „Auf meinen Schultern“ feierte im September 2019 am Ballhaus Naunynstraße, Berlin Premiere. Im Oktober dieses Jahres wird Hillebrand anlässlich des Deutschen Tanzpreises 2020 eine besondere Ehrung für herausragende Entwicklung im Tanz verliehen.

Mittwoch, 23. September 2020, 9:30-12:00 & 13:30-16:00 Uhr

Donnerstag, 24. September 2020, 9:30-12:00 & 13:30-16:00 Uhr

**ABGESAGT**

## Rhythm and Move

In der gemeinsamen Arbeit von David Hernandez und Michel Debrulle geht es um die Transformation von Rhythmuskonzepten in körperliche Bewegung. Der Workshop bietet zunächst einen konkreten Einblick in rhythmische Strukturen unterschiedlichen kulturellen Ursprungs. Es werden u. a. afrikanische, afro-kubanische, indische und zeitgenössische Rhythmusstrukturen vermittelt, die im nächsten Schritt den Ausgangspunkt für Bewegungsentwicklung bilden und dazu beitragen, neue Bewegungsformen zu erarbeiten. Die Architektur der Rhythmen bestimmt die bewegte Zusammensetzung des Körpers, gibt Impuls und Form. Durch die Verinnerlichung der Rhythmen und die Fähigkeit, damit zunehmend frei zu experimentieren, erleben die Teilnehmer\*innen neue und überraschende Bewegungsmomente, die sich in Tempo und Raum spielerisch variieren lassen. David Hernandez und Michel Debrulle unterrichten u. a. gemeinsam an der belgischen Ausbildungsstätte P.A.R.T.S. und sind bekannt für ihre lebendige Vermittlungsweise.

Mit: **David Hernandez** studierte Studiomusik, Jazz und Oper in Miami, bevor er an der New World School of the Arts sein Tanzstudium aufnahm. Er ging nach New York, um u. a. bei der Trisha Brown Dance Company zu lernen. 1993 kam er mit Meg Stuart nach Europa, wo er an der Gründung von Damaged Goods beteiligt war und ca. fünf Jahre als Performer, Trainingsleiter und Assistent für Meg Stuart arbeitete. Er ist regelmäßig als Choreograf, Tänzer, Komponist, Lehrer und Dramaturg für und mit Künstler\*innen wie Brice Leroux, Labor Gras, Rebecca Murgi, Anouk van Dijk und Rosas tätig. Bereits seit den 1990er-Jahren choreografiert David eigene Arbeiten. Seit 2009 agiert er unter dem Kompanienamen DH+ und hat u. a. 2015 mit Michel Debrulle die Produktion „Hullabaloo“, ein Sextett mit Live-Musik, zur Aufführung gebracht. David Hernandez unterrichtet seit 10 Jahren u. a. bei P.A.R.T.S. in Brüssel und leitete das Performance Education Programm (PEP) bei STUK in Leuven. Aktuell erarbeitet er mit Moya Michael eine gemeinsame Produktion für das Xin Jing Dance Theater in Shanghai.

Und: **Michel Debrulle** ist Perkussionist / Schlagzeuger und seit 1989 künstlerischer Leiter des Collectif du Lion in Liège, Belgien. Er arbeitet u. a. mit Tänzer\*innen und Choreograf\*innen wie David Hernandez, Maria Clara Villalobos, David Zambrano, Dominique Duszynski und Thomas Hauert. Seit dem Jahr 2000 unterrichtet er Rhythmusklassen bei P.A.R.T.S, Brüssel und gibt Workshops in Wien, Lissabon, Berlin, Brüssel, Lüttich und Paris. Darüber hinaus lehrt er als Gastdozent am Königlichen Konservatorium von Lüttich (Theatersektion), bei INSAS (Institut Supérieur des Arts) in Brüssel und unterrichtet in akademischen Ausbildungsgängen Studierende der Rhythmik und des Tanzes. Als Musiker ist er in verschiedenen Kollektiven wie dem Trio Grande, Orchester Rêve d'éléphant, Tout est Joli / All is pretty, SilverRat Band, Amis Terriens oder dem L'Orchestre du Lion aktiv. Bisläng hat er mehr als 30 CDs in verschiedenen Formationen veröffentlicht und ist in Europa, Asien, Afrika, den USA und Kanada aufgetreten.



## **Alles auf null! – Alles anders?!**

Die Pandemie hat uns Grenzen gesetzt, die auch unsere tanzkünstlerische Arbeit mit Jugendlichen massiv beeinflusst (hat). Wir standen und stehen vor vielfältigen Herausforderungen und suchen nach neuen Wegen und Möglichkeiten in unserer Arbeit. Auch die Auswahl und Programmierung des Tanztreffens der Jugend mussten neu gedacht und geplant werden. Fokus lädt alle Gäste und Jurymitglieder zu einem Gespräch und Erfahrungsaustausch über die Auswirkungen der aktuellen Situation für das Erarbeiten von Tanzstücken ein und thematisiert, wie diese Situation das diesjährige Tanztreffen der Jugend beeinflusst hat.

Die Präsentationsformate finden von Samstag, 19. September bis Donnerstag, 24. September 2020 jeweils um 20:00 Uhr statt.

In diesem Jahr haben wir aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten für reguläre Aufführungen ein Präsentationsformat entwickelt, in dem die Ensembles ihre Arbeiten vorstellen. Teil dieser Präsentationen ist ein moderiertes Gespräch über die Stücke und die Arbeitsprozesse.

# Felix Berner

## Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?

Begeisterung, Chaos, Empathie.

## Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?

Klar – sind aber zu weit weg, um uns zu besuchen.

## Welchen Traumberuf hattest du in deiner Kindheit?

Ich wollte Aussteiger in den Wäldern Kanadas werden.

## Vor welcher Berufsgruppe hast du den meisten Respekt?

Menschen, die in der Altenpflege arbeiten.

## Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?

Definitiv Frühaufsteher.

## Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?

Zeit zu spielen und das Gefühl, dass die Sommerferien nie enden.

## Hast du außergewöhnliche Talente?

Ich kann gut assoziativ denken ... ob das außergewöhnlich ist???

## Welcher ist dein Lieblingsfilm?

„The Big Lebowski“.

## Welche Superkraft würdest du gerne haben?

Eine Kraft, um der Armut und Umweltzerstörung unserer Zeit die Stirn bieten zu können.

## Gibt es einen Gegenstand, der dir besonders wichtig ist?

Meine Musiksammlung.

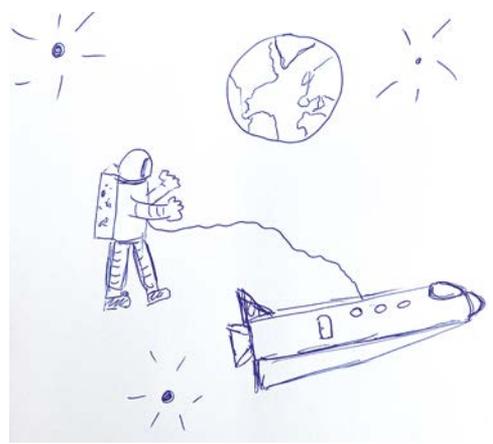
## Gibt es etwas, das du sammelst?

Musik.

## Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?

Eine kleine Auswahl: Mahatma Gandhi, Alex Honnold, Nelson Mandela, Martin Luther King Jr., Carola Rackete, Sophie Scholl, Helmut Schmidt, Pina Bausch, Aretha Franklin, Sixto Diaz Rodríguez ...

## Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?



## Welches ist das erste Kunsterlebnis, das dich in Staunen versetzt hat?

In der Galerie Uffizien in Florenz haben mich die Augen der Menschen in den Bildern von Sandro Botticelli förmlich umgehauen, da war ich 19 Jahre alt.

## Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?

Die wirklich wichtigen Menschen in meinem Leben haben mich unterstützt, Freund\*innen haben Witze darüber gemacht, aber es auch bewundert, und dann gab es Menschen, die darauf heruntergeschaut haben und direkt meine sexuelle Orientierung in Frage gestellt haben.

**Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Themen bewegen, um Ausdruck ringen, kreativ sein, zusammen mit anderen Menschen etwas erschaffen, die soziale Dimension meiner Arbeit, Lernen und natürlich TANZEN!

**Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist.

**Was bedeutet es für dich als Profi, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?**

Im besten Fall etwas von meiner Begeisterung weitergeben zu können, zu ermutigen, eigene Grenzen zu verschieben und von jungen Menschen zu lernen.

**Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Die Themen meiner Arbeiten und die Zusammensetzung der Teilnehmer\*innen sind politisch. Die Art, wie innerhalb der Probenprozesse gedacht, agiert und zusammengearbeitet wird, ist politisch.

**Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Nach der Gestaltung eines Themas oder einer Idee durch Tanz und Bewegung. Nach Stücken, in denen die jungen Tänzer\*innen am Kreativeprozess beteiligt sind, eigene Ideen einbringen und für die eigene Arbeit brennen.

# Tomas Bünger

**Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Groß.  
Muskulös.  
Schöne Locken (Schönelocken).

**Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Manchmal denke ich, nein.

**Welchen Traumberuf hattest du in deiner Kindheit?**

Bäcker.

**Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

So spät am Morgen.  
Also für Bäcker suboptimal.

**Hast du außergewöhnliche Talente?**

Geduld.

**Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Teleportation.

**Gibt es einen Gegenstand, der dir besonders wichtig ist?**

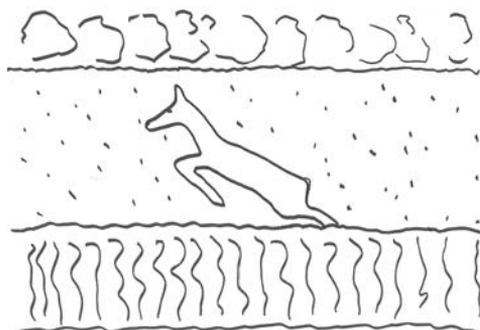
Nein.

**Gibt es etwas, das du sammelst?**

Nein.

**Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?**

Keine Person. Ein Tier.



**Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?**

Da ich eigentlich gerade begonnen hatte, Medizin zu studieren, hielt sich die Begeisterung in Grenzen, steigerte sich aber über die Jahre zur Ekstase.

**Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Dass er grenzenlos ist (siehe Teleportation).

**Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Die, bei der man sich ins Antlitz schaut.

**Was bedeutet es für dich als Profi, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?**

Genauso viel wie mit Profis zu arbeiten.

**Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Nach Schönheit. Aber was ist Schönheit?



# Silke Gerhardt

## **Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Leidenschaftlich, ungeduldig, emotional.  
Wenn ich für etwas brenne, will ich andere anstecken, damit wir es gemeinsam erreichen, am besten gleich und sofort. Wenn's nicht so klappt, werd ich auch mal barsch und am Ende bin ich vor Freude dann „dicht am Wasser“ gebaut.

## **Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Wär doch schön, vielleicht haben die ein besseres Modell zum Zusammenleben.

## **Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Eigentlich Spätaufsteherin, leider lässt die Alltagsmühle dies zu selten zu.

## **Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Die Unbeschwertheit, jeden Tag einfach Dinge zu tun, einfach aus Neugier, ohne in die Ferne zu planen.

## **Welcher ist dein Lieblingsfilm?**

„Jenseits der Stille“ von Caroline Link. Ein Film über die Rolle von Musik für die Tochter gehörloser Eltern. Wunderbare Bilder, inspirierende Musik und die Frage: Wie klingt Schnee?

## **Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Wenn ich mich in Sekunden von einem zu einem anderen Ort beamen könnte, das wäre herrlich. Ich könnte so viele Dinge auf der Welt erleben.

## **Gibt es etwas, das du sammelst?**

Schon immer habe ich von überall her Steine mitgenommen. Ich mag es, wie sie sich in meiner Hand anfühlen und wie wahnsinnig viele verschiedene es gibt. Und dann staune ich über die gefühlte Unendlichkeit ihrer Existenz. Es gibt wenig, das ihnen etwas anhaben kann.

## **Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?**

Pina Bausch! Als ich das erste Mal ein Stück von ihr sah („Café Müller“), war ich von dieser Andersartigkeit fasziniert. Das hat mir die Tür zum Tanztheater geöffnet.

## **Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?**



## **Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Ich habe mit Kindern und Jugendlichen immer wieder neu und anders zu tun. Das zwingt mich, aufgeschlossen zu bleiben, wie man so schön sagt „am Puls der Zeit“. Ich bin immer wieder gefordert, kann mich nicht gehen lassen und das hält jung.

## **Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Es ist immer schön, wenn die Chemie zwischen Menschen stimmt. Doch Zusammenarbeit heißt für mich, am selben Strang zu ziehen, um das gleiche Ziel zu erreichen. Und dabei sind mir Vertrauen, Verlässlichkeit und agieren auf Augenhöhe wichtig. Wenn das Lachen und sich miteinander Wohlfühlen dabei nicht auf der Strecke bleiben, umso besser.

**Was bedeutet es für dich als Profi, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?**

Ich mag das Wort Profi in diesem Zusammenhang nicht. Ich habe auf Grund meines Alters und meiner Ausbildung einen Vorsprung an Wissen und Erfahrung. Den kann ich an die Jugendlichen weitergeben und ihnen Anstöße geben, ihren eigenen Weg zu finden.

**Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Als Lehrerin habe ich die Aufgabe, Bildung zu vermitteln, das heißt für mich auch politische und kulturelle Bildung. Ein Weg dabei ist die gemeinsame tänzerische Auseinandersetzung mit Themen, die meine Schüler\*innen bewegen und die sind politisch.

**Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Mich interessieren Produktionen, die etwas Eigenes haben. Ich wünsche mir eine Art Wiedererkennungseffekt. Der kann vielfältig und vielleicht auch ganz minimal sein. Eine besondere Energie, ein spannendes Motiv, eine spezielle, vielleicht sperrige Bewegungsqualität, mutiges Auftreten mit eigenen Gedanken ... Vielleicht unfertig, weil noch im Prozess einer Auseinandersetzung. Ich freue mich über Gruppen und deren Stücke, die Glaubwürdigkeit ausstrahlen.

# Bahar Gökten

Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?

Ich bin Bahar.

Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?

Glaubst du, dass es <sup>sind</sup> Menschen gibt?

Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?

Immer-Wieder-Aufsteherin.

Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?

Kind sein! ♥

Hast du außergewöhnliche Talente?

Nein. Keine außergewöhnlichen.

Welche Superkraft würdest du gerne haben?

Ich würde mich gerne "beamen" können... (oft ans Meer :))

Gibt es einen Gegenstand, der dir besonders wichtig ist?

Begleitende mit Geschichte machen mir große Freude & so einige begleiten mich im Alltag.

Gibt es etwas, das du sammelst?

Visionen & Ideen, die wie Wolken um mich schweben... mit der Zeit wachsen & vielleicht in die Tat umgesetzt werden :)



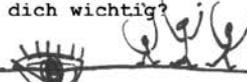
Des...

Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?

Welches ist das erste Kunsterlebnis, das dich in Staunen versetzt hat?

Meine Familie.

Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?

Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe 

Was bedeutet es für dich als Profi mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?

Inspiration. 

Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?

Perspektiven einzubringen, die an jeweiligen Positionen ~~keine~~ nicht vertreten sind.

Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?

Authentizität.



# Modjgan Hashemian

## **Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Begeisterungsfähig, neugierig, desintegriert.

## **Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Ich bin schon immer von Außerirdischen umgeben, da fühle ich mich am wohlsten.

## **Welchen Traumberuf hattest du in deiner Kindheit?**

Tänzerin und Pilotin waren schon immer meine Traumberufe!

## **Vor welcher Berufsgruppe hast du den meisten Respekt?**

Krankenpfleger\*innen und Sozialarbeiter\*innen.

## **Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Bis vor einem Jahr leidenschaftliche Langschläferin, aber zurzeit Frühaufsteherin.

## **Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Die Nähe der Familie.

## **Hast du außergewöhnliche Talente?**

Ich kann Menschen über Feinchemie kontaktieren.

## **Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Fliegen zu können, war schon immer mein Traum.

## **Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?**

Ja, viele Frauen!

## **Welches ist das erste Kunsterlebnis, das dich in Staunen versetzt hat?**

„Le Sacre du Printemps“ von Pina Bausch live bei den Berliner Festspielen.

## **Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?**

Waaas – beruflich tanzen? Das ist doch nur ein Hobby! Ja schön, aber kannst du davon leben??? Später kam dann: Wie toll, dass du dir treu geblieben bist!

## **Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Eye level!

## **Was bedeutet es für dich als Profi, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?**

Zuzuhören! Kinder und Jugendliche sind eine großartige Inspiration!

## **Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Mein Körper wurde politisch, mein Tanz politisch, meine Perspektive politisch – schon immer!

## **Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Ich bin ein großer Fan von Eigeninitiativen der Jugendlichen. Also Stücke, die sie aus ihrem eigenen Spirit entwickelt haben.

# Martina Kessel

## **Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Mit Grundsätzen – relativierend – meinungs-  
freudig.

## **Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Nein, aber ich glaube an außerirdische Kräfte.

## **Welchen Traumberuf hattest du in deiner Kindheit?**

Ich wollte Tänzerin und Politikerin werden.  
Das Tanzen war nur für mich und die Politik  
für den Wunsch nach Gerechtigkeit. Hab dann  
aber irgendwann gemerkt, dass das mit der  
Politik und der Gerechtigkeit irgendwie sehr  
frustrierend ist.

## **Vor welcher Berufsgruppe hast du den meisten Respekt?**

Mit der Coronazeit sind es die medizinischen  
Berufe geworden.

## **Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Kommt drauf an, wann ich ins Bett gehe ...

## **Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Einen ganzen Tag auf Rollschuhen sein und  
am Abend ganz selbstverständlich ein leckeres  
warmes Essen bekommen.

## **Hast du außergewöhnliche Talente?**

Da bin ich knapp dran vorbeigeschraubt ...

## **Welcher ist dein Lieblingsfilm?**

„Kinder des Olymp“. Skurril, melancholisch,  
andere Welt.

## **Gibt es einen Gegenstand, der dir besonders wichtig ist?**

Ja, einen Anhänger, den ich immer trage. Er  
ist ein Geschenk eines Menschen, den ich im  
letzten Jahr verloren habe.

## **Gibt es etwas, das du sammelst?**

Außer Erfahrungen sammle ich nichts.

## **Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?**

Klar, alle Menschen, die sich für was Gutes  
einsetzen. Zum Glück gibt es zu viele, um sie  
alle hier aufzuzählen.

## **Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?**

Ich möchte gerne einen Tag ein Mann sein!

## **Welches ist das erste Kunsterlebnis, das dich in Staunen versetzt hat?**

Das Fernsehballett! Ich war als Kind nicht im  
Theater oder in irgendwelchen Kunstmuseen.  
Und so hat mich das Fernsehballett zum Tanz  
gebracht!

## **Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?**

Meine Familie hat eher geschwiegen und mei-  
ne Freund\*innen fanden es cool und richtig.

## **Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Meine Kolleg\*innen und wenn ich sehe, dass  
die Teilnehmer\*innen der Projekte, die wir  
fördern, wirklich was von den Angeboten  
haben. Das reicht vom Erleben von Freude  
beim Tanz mit anderen bis hin zur Erfahrung,  
dass man mit seinen Ideen und seinem Input  
etwas bewirken kann.

## **Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Ganz viel! Wir setzen uns dafür ein, dass  
möglichst viele Menschen die Chance haben,  
Tanz kennenzulernen. Zugänge schaffen und  
Teilhabegerechtigkeit nennt man das gerne.  
Lobbyarbeit für den Tanz im politischen Feld  
ist ebenfalls ein Bereich, der meine Arbeit  
prägt.

## **Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Nach Menschen auf der Bühne, die mir etwas  
erzählen, mich überraschen, neugierig machen.

# Anthony Mejeh

## **Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Lebensfroh, liebevoll und chaotisch.

## **Welchen Traumberuf hattest du in deiner Kindheit?**

Um genau zu sein, hatte ich zwei Traumberufe. Zum einen wollte ich Rechtsanwalt werden, zum anderen Bankkaufmann. Ich hatte schon damals ein Faible für Anzüge.

## **Vor welcher Berufsgruppe hast du den meisten Respekt?**

Ich ziehe meinen Hut vor allen Menschen, die im Gesundheitsbereich tätig sind und anderen Menschen in Not helfen und sie pflegen. Mein größter Respekt geht an alle Ärzt\*innen, die in der momentanen Situation für die Hilfsbedürftigen längere Dienste leisten.

## **Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Definitiv Frühaufsteher. Länger als sieben Stunden kann ich nicht schlafen.

## **Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Ich vermisse tatsächlich meine Kuschtierbande. Die ist leider bei den vielen Umzügen abhandengekommen.

## **Hast du außergewöhnliche Talente?**

Ich kann in kürzester Zeit unglaublich große Mengen an Essen verspeisen.

## **Welcher ist dein Lieblingsfilm?**

Ganz klare Sache: „Sharknado“. Das war natürlich nicht ernst gemeint. Einen Lieblingsfilm habe ich nicht, aber ich bin ganz großer Tarantino-Fan.

## **Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Ich fände es recht praktisch, die Fähigkeit des sogenannten „Beamens“ zu erlangen. Somit wären sämtliche Problematiken bezüglich CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Personentransport nicht mehr vorhanden.

## **Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?**

Es waren gemischte Gefühle. Mein Vater z. B. war leider nie davon begeistert. Seine primäre Sorge war die bestehende Wahrscheinlichkeit, dass dadurch wichtigere Dinge im Leben (wie z. B. die schulischen Leistungen) vernachlässigt werden.

## **Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Die fachübergreifenden Inhalte, da ich ja so gesehen zwei Berufe ausübe. In manchen Punkten treffen sie aufeinander und ergänzen sich regelrecht.

## **Was bedeutet es für dich als Profi, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten?**

Dass die Nachhaltigkeit im Vordergrund steht. Sobald ich das Gefühl habe, dass meine Zusammenarbeit mit Jugendlichen Früchte trägt und ein Feuer in ihnen entfacht hat, ist das schon das größte Geschenk, das man mir bereiten kann.

## **Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Ich bin Teil eines internationalen Tanzensembles. Wir setzen uns kritisch mit historischen und politischen Ereignissen bzw. bedeutenden Personen auseinander, die in der Vergangenheit „keine Stimme bekamen“.

## **Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Um ehrlich zu sein, schwebt mir nie was Bestimmtes vor, wenn wir die Einsendungen sichten. Ich lasse das Gesehene Stück unbeschwert auf mich wirken. Die Stückbeschreibungen lese ich dementsprechend im Nachgang, um unvoreingenommen in die Produktion zu gehen.

# Han Nguyen

**Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Ja, weil daran zu glauben, schon irrsinnig viel Spaß macht.

**Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Frühaufsteher. Ich hab noch immer nicht verstanden, wie man Vorhänge aufhängt.

**Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Meine Oma, die auf den Baum klettert, um mir das Obst zu pflücken.

**Hast du außergewöhnliche Talente?**

Instinktiv mein Handy aus der Tasche zu kramen, kurz bevor mich jemand anruft.

**Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Alle Arten von Sprachen zu beherrschen.

**Gibt es einen Gegenstand, der dir besonders wichtig ist?**

Meine Brille, aus praktischen Gründen.

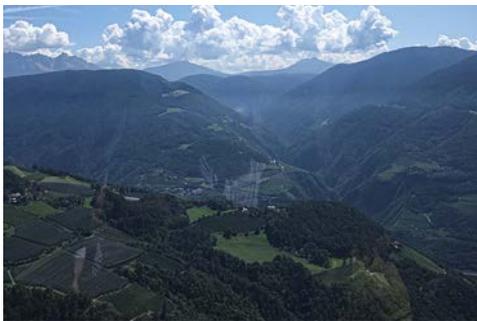
**Gibt es etwas, das du sammelst?**

U-Bahn-Geschichten.

**Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?**

Onkel Iroh aus „Avatar – Herr der Elemente“.

**Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?**



**Welches ist das letzte Kunsterlebnis, das dich in Staunen versetzt hat?**

Der Besuch in der Staatsgalerie Stuttgart, als ich vor Yves Kleins „Monochromes Blau“ stand. Ich war sehr überrascht, dass sein Blau auf der Leinwand mich so berühren konnte.

**Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Mir ist wichtig, dass eine Zusammenarbeit in einem angstfreien und kritikfähigen Arbeitsraum stattfindet.

**Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

In meinem Studium suche ich nach Wegen, um meinen Körper als Mittel zu nutzen, um Geschichten von Menschen zu erzählen, die nicht erzählt werden.

**Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Ich suche nach Körpern, die Freude daran haben, sich selbst zu überraschen.

# Carmen Scarano

## **Mit welchen drei Worten würdest du dich beschreiben?**

Lebensfroh – ich lache öfter, als dass ich weine.  
Impulsiv – Energie und Leidenschaft sind meine Motoren.  
Dickköpfig – ich folge meinem Willen, meistens!

## **Glaubst du, dass es Außerirdische gibt?**

Na klar! Aber nicht im Sinne der grünen, glubschäugigen Wesen. Dieses Universum ist zu groß, um nur die Lebewesen der Erde hervorzubringen. Großartiges, Wundersames und Bedeutsames ist da draußen.

## **Bist du eher Früh- oder Spätaufsteher\*in?**

Spätaufsteherin. Ich liebe es einfach, auszuschlafen.

## **Gibt es etwas, das du aus deiner Kindheit vermisst?**

Meine Oma und ihre grenzenlose Liebe zu mir, weil ich sie jetzt nicht mehr sehen und berühren kann.

## **Welcher ist dein Lieblingsfilm?**

„I am Love“ von Luca Guadagnino. Sinnliche, makellose Bilder. Ein Kunstwerk, das nicht viele Worte benötigt. Die Szenen sprechen für sich. Ein Film, der meine Seele berührt. Jedes Mal.

## **Welche Superkraft würdest du gerne haben?**

Superheilkräfte, um kranke Gehirne zu heilen.

## **Gibt es etwas, das du sammelst?**

Nein, ich hänge nicht an vergänglichen Dingen. Ja, Liebe und Inspiration finden einen Speicherort bei mir.

## **Gibt es Menschen oder fiktive Charaktere, die du bewunderst?**

Oh ja, sehr viele sogar. Sie wohnen nebenan, sind mir bekannt, unbekannt, berühmt, verstorben. Aktivist\*innen, Visionär\*innen, Menschen, die etwas zum Besseren verändern. Die Tatkraft und Unablässigkeit dieser Menschen beeindruckt mich zutiefst.

## **Wenn du für einen Tag eine andere Identität annehmen könntest, welche würdest du wählen?**

Janosch!



## **Wie hat dein persönliches Umfeld es aufgefasst, dass du im Bereich Tanz arbeiten wolltest?**

Mit Fragezeichen, Ungläubigkeit, Offenheit, Interesse, Stolz.

## **Was magst du an deinem Beruf am liebsten?**

Die Möglichkeit, mit kreativen Methoden, gemeinschaftlich und nachhaltig mit Menschen zu arbeiten. Menschen zu berühren, in Kontakt mit sich und anderen zu treten (geistig und körperlich) und Grenzen auszuloten.

## **Welche Art der Zusammenarbeit mit anderen ist für dich wichtig?**

Eine offene, prozessorientierte, ehrliche Zusammenarbeit, bei der Lernen, Teilen, Austausch und Liebe an oberster Stelle stehen.

## **Was an deiner persönlichen beruflichen Praxis ist politisch?**

Meine Arbeit ist kulturelle Bildung. Daher habe ich einen Auftrag und die Möglichkeit, Aufklärung in Bereichen wie Gleichberechtigung, Diversität, Miteinander, FCKRCSM etc. zu betreiben und mit künstlerischen Inhalten an Teilnehmer\*innen sowie Zuschauende zu vermitteln und damit ein Statement zu setzen.

## **Wonach suchst du als Juror\*in bei den Stücken des Tanztreffens der Jugend?**

Inspiration, Emotion, Wichtigkeit, Diversität. Ich suche nach Künstler\*innen und Teilnehmer\*innen, die sich mit essentiellen Themen auseinandersetzen. Eine Meinung vertreten und mutig sind, diese mit Hilfe der Kunst wiederzugeben. Offenheit für Neues und Respekt gegenüber Unbekanntem.

**Annette Steenken**

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin (Vorsitz)

**Claudia Feest**

Dachverband Tanz in Deutschland e.V., Berlin

**Sabine Chwalisz**

fabrik Potsdam e.V., Potsdam

**Dr. Fabian Chyle**

Akademie der kulturellen Bildung, Remscheid

**Prof. Ingo Diehl**

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main

**Henrike Kollmar**

nrw landesbüro tanz e.v., Köln

**Linda Müller**

Bundesverband Tanz in Schulen e.V., Köln

**Christoph Peichl**

Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kunst Baden-Württemberg,  
Stuttgart

**Prof. Dr. Gerd Taube**

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ),  
Remscheid

**Mareike Uhl**

Tanzplattform Rhein-Main, Frankfurt am Main

**Dr. Birte Werner**

Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V., Wolfenbüttel

**Bewerbungen insgesamt -- 51**

**Verteilung auf Bundesländer**

- Baden-Württemberg -- **7**
- Bayern -- **7**
- Berlin -- **7**
- Brandenburg -- **2**
- Bremen -- **0**
- Hamburg -- **2**
- Hessen -- **2**
- Mecklenburg-Vorpommern -- **2**
- Niedersachsen -- **2**
- Nordrhein-Westfalen -- **9**
- Rheinland-Pfalz -- **1**
- Saarland -- **1**
- Sachsen -- **1**
- Sachsen-Anhalt -- **0**
- Schleswig-Holstein -- **2**
- Thüringen -- **3**
  
- Italien -- **1**
- Niederlande -- **1**
- Österreich -- **1**

**Produktionsort**

- Schule -- **4**
- Außerschulischer Bereich -- **33**
- Jugendclub / Theater /  
Tanzhäuser -- **14**

**Alterszusammensetzung**

- Überwiegend bis 13 Jahre -- **7**
- Überwiegend 14 bis 18 Jahre -- **19**
- Überwiegend älter als 18 Jahre -- **18**
- Überwiegend älter als 21 Jahre -- **5**
- Mehrgenerationenprojekt -- **2**



**35. Treffen junger Autor\*innen**

12. -16. November 2020

Lesung der Preisträger\*innen

13. November 2020

**37. Treffen junge Musik-Szene**

25. -30. November 2020

Konzert der Preisträger\*innen

26. November 2020

(Stand: August 2020)

**Bundeswettbewerb**

**Theatertreffen der Jugend 2021**

Ausschreibungsbeginn

Oktober 2020

Einsendeschluss

31. Januar 2021

42. Theatertreffen der Jugend

28. Mai-4. Juni 2021

**Bundeswettbewerb**

**Tanztreffen der Jugend 2021**

Ausschreibungsbeginn

Oktober 2020

Einsendeschluss

31. März 2021

8. Tanztreffen der Jugend

17. -24. September 2021

Informationen zu den Wettbewerben  
und den Bewerbungsbedingungen  
auf: [berlinerfestspiele.de/bundeswettbewerbe](http://berlinerfestspiele.de/bundeswettbewerbe)

Das Programm der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele gliedert sich in drei Säulen: Auf der *Bühne* erfolgen die öffentlichen Präsentationen der Arbeiten. Der *Campus* beinhaltet das Workshop-Programm und verschiedene Gesprächsformate für die ausgewählten Teilnehmer\*innen. Das *Forum* richtet sich an künstlerische Leiter\*innen und Studierende der jeweiligen Bereiche der kulturellen Jugendarbeit.

## **Tanztreffen der Jugend**

### Leitung

Dr. Christina Schulz

### Produktions- / Organisationsleitung

Linda Sepp

### Mitarbeit

Anna-Maria Eigel, Daniela Gromer,  
Amana Idler, Renate Kligge,  
Maxi Klingbeil, Ilayda Yalcinöz

### Ausstattungsdesign

Gitti Scherer

### Presse

Sara Franke

### Spielstättenleitung

Karsten Neßler

### Technische Leitung

Lotte Grenz, Juliane Schüler

### Beleuchtung

Kathrin Kausche, Thomas Schmidt

### Ton / Video

Martin Trümper

### Kamera / Liveübertragung

Jürgen Kramer

### Bühnenmeister\*innen

Dutsch Adams, Juliane Schüler

### Bühnentechnik

Pierre-Joel Becker, Karin Hornemann,  
Fred Langkau, Mirko Neugart,  
Manuel Solms, Martin Zimmermann

### Beleuchtungsmeister\*innen

Petra Dorn, Andreas Harder

### Stellwerker\*innen

Mathilda Kruschel, Friedrich Schmidt,  
Jens Tuch

### Beleuchter\*innen

Max Rux, Sachiko Zimmermann-Tajima

### Ton- und Videotechniker\*innen

Jörn Gross, Stefan Höhne, Axel Kriegel,  
Tilo Lips, Felix Podzwadowski, Arne Vierk

## **Magazin**

### Herausgeber

Berliner Festspiele

### Redaktion

Anne Phillips-Krug, Dr. Christina Schulz

### Mitarbeit

Renate Kligge, Linda Sepp

### Visuelles Konzept & Design

Ta-Trung GmbH, Berlin

### Fotografie Kampagne

Dave Großmann

### Schriften

Styrene A, GT America

### Druck

Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin

### Copyright 2020 Berliner Festspiele,

Autor\*innen und Fotograf\*innen

### Fotograf\*innen

S. 10 Judith Hölscher, S. 14 Alexander  
Varekhine, S. 18 Alicja Hoppel, S. 22 Etienne  
Girardet, S. 26 Helene Hacker, S. 30 Sabine  
Mader, S. 34 Richard Lukas, S. 38 Anna  
Makarova

### Stand

August 2020

### Veranstaltungsorte

Uferstudios für zeitgenössischen Tanz  
Uferstraße 23  
Badstraße 41a  
13357 Berlin

## **UFER\_STUDIOS**

### Tanzraum Wedding

Oudenarder Straße 16 – 20  
13347 Berlin

### Jugendclub Badstraße

Badstraße 10  
13357 Berlin

## Berliner Festspiele

Die Berliner Festspiele sind ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin GmbH

Intendant  
Dr. Thomas Oberender

Kaufmännische Geschäftsführung  
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation  
Claudia Nola

Assistenz Team Kommunikation  
Susanne Held

Grafik  
Christine Berkenhoff, Nafi Mirzaii

Internetredaktion  
Frank Giesker, Jan Köhler

Marketing  
Gerlind Fichte, Julie Göllner,  
Jan Heberlein, Anna Neubauer

Presse  
Sara Franke, Anna Lina Hinz,  
Patricia Hofmann

Protokoll  
Jeruna Tiemann

Redaktion  
Dr. Barbara Barthelmes, Andrea Berger,  
Thilo Fischer, Anne Phillips-Krug

Studentische Mitarbeit Kommunikation  
Amadé Victor Hölzinger, Leonard Pelz

Ticket Office/Vertrieb  
Ingo Franke (Leitung), Maike Dietrich,  
Simone Erlein, Frano Ivić, Uwe Krey,  
Torsten Sommer, Sibylle Steffen,  
Alexa Stümpke

Gebäudemanagement  
Ulrike Johnson (Leitung), Frank Choschzick,  
Olaf Jüngling, Georg Mikulla, Sven Reinisch

Hotelbüro  
Marc Völz (Leitung), Frauke Nissen

Logistik  
I-Chin Liu (Leitung), Sven Altmann

Technische Leitung  
Matthias Schäfer

Leitung Beleuchtung  
Carsten Meyer

Leitung Ton- und Videotechnik  
Manfred Tiesler

Leitung Bühne und Maschinerie  
Lotte Grenz

Technische Produktionsleitung  
Birte Dördelmann,  
Andreas von Schroeter-Kiwitt

Organisationsassistentz  
Technische Leitung  
Bettina Neugart

Adresse  
Berliner Festspiele  
Schaperstraße 24  
10719 Berlin  
+ 49 30 254 89 0  
info@berlinerfestspiele.de  
berlinerfestspiele.de

Die Berliner Festspiele werden gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Die Bundeswettbewerbe werden gefördert durch:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Abonnieren Sie den Newsletter  
der Berliner Festspiele:  
berlinerfestspiele.de/newsletter

# Notizen

-----  
-----

-----

-----  
-----

-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----  
-----

-----



# Kalendarium 2020 / 2021

## September

---

bis  
13.12.

GROPIUS  
BAU

Ausstellung  
**Otobong Nkanga**  
There's No Such Thing as Solid  
Ground

📍 Gropius Bau

bis  
13.9.

*Immersion*

Klima Kunst Diskurs unplugged  
**Down to Earth**

📍 Gropius Bau und  
Südplatz

bis  
23.9.

*MUSIKFEST  
BERLIN*

Festival  
**Musikfest Berlin**

📍 Philharmonie und  
Zoo Palast

5.9.–  
1.11.

GROPIUS  
BAU

Ausstellung  
**11. Berlin Biennale  
für zeitgenössische Kunst**

📍 Gropius Bau  
🔗 separate Tickets:  
11.berlinbiennale.de

11.–13.

*Immersion*

Neue Kunst für Planetarien  
**The New Infinity**

📍 Zeiss-  
Großplanetarium

18.–25.

**Bundes-  
wettbewerbe**

Festival  
**Tanztreffen der Jugend**

📍 Uferstudios und  
andere Orte  
🔗 geschlossene  
Begegnung

## Oktober

---

16.10.–  
10.1.21

GROPIUS  
BAU

Ausstellung  
**Masculinities**  
Liberation through  
Photography

📍 Gropius Bau

# November

---

5.–8. **JAZZFEST BERLIN** Festival **Jazzfest Berlin**  silent green Kulturquartier und andere Orte

---

12.–16. **Bundeswettbewerbe** Festival **Treffen junger Autor\*innen**  DIE WEISSE ROSE

---

25.–30. **Bundeswettbewerbe** Festival **Treffen junge Musik-Szene**  noisy Rooms

---

# Januar 2021

---

8. **Bundeswettbewerbe** Konzert **Nahaufnahme**  tba

---

31. **Bundeswettbewerbe** **Bewerbungsschluss Theatertreffen der Jugend**

---

# Februar

---

11.–21. Berlinale Festival **71. Internationale Filmfestspiele Berlin**  Haus der Berliner Festspiele und andere Orte

---

# März

---

ab März **GROPIUS BAU** Ausstellung **Yayoi Kusama** Eine Retrospektive  Gropius Bau

---

19.–28. **MaerzMusik** Festival **MaerzMusik - Festival für Zeitfragen**  Haus der Berliner Festspiele und andere Orte

---

31. **Bundeswettbewerbe** **Bewerbungsschluss Tanztreffen der Jugend**

---

# April

---

April–  
Sept.

GROPIUS  
BAU

Ausstellung  
**The Cool and the Cold.  
Malerei aus den USA und der  
UDSSR 1960 – 1990**  
Sammlung Ludwig

📍 Gropius Bau

---

April–  
Aug.

GROPIUS  
BAU

Ausstellung  
**Thea Djordjadze**

📍 Gropius Bau

---

# Mai

---

7.–23.

**THEATER  
TREFFEN**

Festival  
**Theatertreffen**

📍 Haus der Berliner  
Festspiele und  
andere Orte

---

28.5.–  
5.6.

**Bundes-  
wettbewerbe**

Festival  
**Theatertreffen der Jugend**

📍 Haus der Berliner  
Festspiele

---

# Juli

---

15.

**Bundes-  
wettbewerbe**

**Bewerbungsschluss  
Treffen junge Autor\*innen**

31.

**Bundes-  
wettbewerbe**

**Bewerbungsschluss  
Treffen junge Musik-Szene**

---

# September

---

**MUSIKFEST  
BERLIN**

Festival  
**Musikfest Berlin**

📍 Philharmonie und  
andere Orte

---

17.–24.

**Bundes-  
wettbewerbe**

Festival  
**Tanztreffen der Jugend**

📍 tba

---

# November

---

4.-7.

**JAZZFEST  
BERLIN**

Festival  
**Jazzfest Berlin**

📍 silent green  
Kulturquartier  
und andere Orte

---

18.-22.

**Bundes-  
wettbewerbe**

Festival  
**Treffen junger Autor\*innen**

📍 tba

---

24.-29.

**Bundes-  
wettbewerbe**

Festival  
**Treffen junge Musik-Szene**

📍 tba

---

📺 Bundeswettbewerbe INSIDE

f Bundeswettbewerbe

📷 bundeswettbewerbe.berlin

🐦 BuWeBerlin

#Bundeswettbewerbe

#TanztreffenDerJugend